

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Hochschulentwicklungsplan 2015 – 2019/2024

Friedrichstraße 57 – 59

38855 Wernigerode

<https://www.hs-harz.de/>

Hochschule Harz

Hochschulentwicklungsplan 2015 – 2019/24

1.	Leitlinien der Hochschule / Profil der Hochschule	1
1 a	Leitlinien.....	1
1 b	Fachliche Profilierung	1
1 c	Berufungspolitik	2
1 d	Gestaltungsebenen der Hochschulentwicklung und Zeitplanung	3
1 e	Strategische Entwicklung der Infrastruktur (Bau und Großgeräte)	3
1 f	LOM-intern/Qualitätsmanagement.....	4
1 g	Transparenz der eigenen Standards/Berichterstattung	7
1 h	Hochschulmarketing	8
2.	Studium - Lehre - Studien- und Weiterbildungsberatung	9
2 a	Studienangebote der Fachbereiche.....	9
2 b	Studienorganisation, Qualitätsmanagement.....	12
2 c	Studienwerbung -beratung und -zulassung, Auswahlverfahren	13
2 d	Weiterbildung	15
3.	Forschung, Innovation.....	17
3 a	Strategische Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte bzw. Kompetenzzentren.....	17
3 b	Besondere Vorhaben der Fachbereiche außerhalb der Forschungsschwerpunkte.	18
3 c	Strategische Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen	19
3 d	Beteiligungsstrategie an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen .	20
3 e	Entwicklung des Drittmittelportfolios der Einrichtung	20
4.	Third Mission.....	21
4 a	Entwicklung des Wissens- und Technologietransfer, incl. Patentstrategie	21
4 b	Wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung für die Region	21
5.	Internationalisierung.....	23
5 a	Leitlinien.....	23
5 b	Vorhaben der Fachbereiche	24

6.	Chancengleiche und familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen	25
6 a	Familienfreundliche Hochschule	25
6 b	Diversity Management	26
7.	Struktur/Organisation/Liegenschaftsverwaltung/.....	26
7 a	Personalentwicklung	26
7 b	Liegenschaften.....	27
7 c	IT.....	28
7 d	Ressourceneffizienz.....	29
7 e	Controlling.....	29
8.	Maßnahmen zur Realisierung des Einsparziels.....	30

1. Leitlinien der Hochschule / Profil der Hochschule

1 a Leitlinien

Die Hochschule Harz wurde im Jahr 1991 am Westrand des Landes Sachsen-Anhalt mit dem Ziel gegründet, in der wirtschaftlich prosperierenden Harz-Region eine eigene Hochschule für angewandte Wissenschaften vorzuhalten, deren fachliche Ausrichtung sich an den seinerzeit angenommenen Wirtschaftsschwerpunkten der Region orientiert.

Entsprechend wurde die damalige Fachhochschule Harz mit ihrem Sitz in Wernigerode mit zwei Fachbereichen geplant: Zunächst nahm im Herbst 1991 der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit dem Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ das Lehrprogramm auf, sodann im Frühjahr 1992 der Fachbereich Elektrotechnik/Informatik. Mithin wurde die Hochschule Harz seinerzeit als typische Fachhochschule für Wirtschaft und Technik gegründet. Zugleich stand von Anfang an das Ziel, die Hochschule hinreichend zu profilieren und entsprechend auszubauen. Dies hatte zur Folge, dass im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Ausbildungsschwerpunkt seit Anfang der 90er Jahre auf den Bereich „Tourismuswirtschaft/Dienstleistungen“ gelegt wurde. Ende der 90er Jahre (1999) wurde dann der Fachbereich Elektrotechnik/Informatik umbenannt in „Automatisierung und Informatik“, der sich mit seinen Angeboten insbesondere an den Bedürfnissen der ansässigen Industrie ausrichtete.

Im Jahr 1998 entstand nach Auflösung der ehemals dem Ministerium des Innern unterstellten Hochschule für Allgemeine Verwaltung in Halberstadt eine dritte Säule der Hochschule Harz. Der neu gegründete „Fachbereich Verwaltungswissenschaften“ rundet nunmehr das Profil der Hochschule Harz ab. Dort findet im Wesentlichen eine akademische Ausbildung für den öffentlichen Sektor – nicht nur des Landes Sachsen-Anhalt – statt.

Die Leitlinien des Hochschulentwicklungsplans 2015 bis 2024 folgen dieser grundsätzlichen Ausrichtung als Hochschule für angewandte Wissenschaften in der Harzregion. Dabei ist es das Ziel, sowohl die aktuell hohe Nachfrage nach Studienplätzen, die Kooperationsfähigkeit mit der Wirtschaft und die Bedeutung der Hochschule als wesentliche kulturelle und wissenschaftliche Einrichtung im Ostharz zu erhalten.

1 b Fachliche Profilierung

Die Hochschule Harz verfügt bereits jetzt über eine besonders scharfe Profilierung unter den Hochschulen des Landes wie auch ähnlicher Einrichtungen jenseits der Landesgrenzen. Dieses klare Profil spiegelt sich in Auslastung, Kooperationen, Forschungs- und Entwicklungsarbeit oder Weiterbildungsangeboten wider.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gehört bundesweit mit seinen verschiedenen Studienangeboten im Bereich „Tourismus“ zu den größten Anbietern akademischer Ausbildung auf diesem Gebiet. Kern der Ausbildung und wesentlicher Bestandteil war von Anfang an die Ausrichtung aller Studienangebote an einem grundständigen betriebswirtschaftlichen Studium, das vor der Bologna-Reform zu einer allgemeinen Qualifikation als Diplom Kaufmann/Kauffrau führte und zugleich

den besonderen Bedürfnissen der Tourismuswirtschaft Rechnung trug. An diesem Konzept wurde auch durch die Umstellung auf gestufte Abschlüsse (Bachelor/Master) seit 2003 – beginnend mit dem Bachelorstudiengang „Tourismusmanagement“ – festgehalten.

Daneben konnte am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit dem Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ ein bundesweit bekanntes Programm etabliert werden, das sich seit seiner Einrichtung eines ungebrochenen Zuspruchs erfreut. Auch insoweit verfügt die Hochschule Harz innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt über ein Alleinstellungsmerkmal. Ergänzend finden sich im Portfolio des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften allgemeine betriebswirtschaftliche Studienangebote, die eng verzahnt sind mit den Spezialausrichtungen.

Am Fachbereich Automatisierung und Informatik besteht seit jeher eine enge Beziehung zur Nachfragesituation der regionalen Industrie. Diese ist vor allem gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Unternehmen der Automobilzuliefer-Branche. Das Profil des Fachbereichs konzentriert sich daher – auch in Abgrenzung zu anderen technischen Fachbereichen an den Hochschulen des Landes – auf den Schwerpunkt Automatisierungstechnik und basiert dabei auf der Informatik als verbindendem Glied - ein wesentliches Element moderner Ingenieurwissenschaft.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften ist im Lande Sachsen-Anhalt die einzige Einrichtung, die durch ihre Studienangebote den Nachwuchs für den öffentlichen Sektor ausbildet. Im Fokus steht dabei die Nachfrage an Fachkräften für die Verwaltung von Kommunen oder des Landes, daneben aber auch für Einrichtungen des Bundes, der Europäischen Union und des öffentlichen Wirtschaftssektors.

1 c Berufungspolitik

Mit Blick auf die Sicherung der Qualität wie den Erhalt der sehr gut nachgefragten Studienangebote ist der Akademische Senat der Hochschule Harz im Sommer 2005 der Empfehlung des Rektorats gefolgt und hat die grundsätzliche Erstbefristung aller Professuren bei Neueinrichtung bzw. Wiederbesetzung beschlossen. Zugleich wurden dem Rektor die für diese Verhandlungen erforderlichen Gestaltungsmöglichkeiten eingeräumt.

Dank dieser Maßnahme ist es gelungen, in allen drei Fachbereichen in den vergangenen Jahren auch in den hoch nachgefragten Studienangeboten durch zunächst temporäre Stellenbesetzungen flexibel auf neue Bedarfe zu reagieren und zugleich ein Kollegium für die Weiterentwicklung der Studienangebote zu gewinnen, das stets auf der Höhe der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung in den jeweiligen Geschäftsfeldern steht. An dieser generellen Linie der Berufungspolitik wird auch für die nächsten Jahre festgehalten.

Im Fachbereich Automatisierung und Informatik wird es auf der Grundlage von Senatsbeschlüssen aus dem Sommer 2014 eine grundsätzliche Umstrukturierung des Studienangebotes geben. Mit der Einrichtung von jeweils einem grundständigen Ingenieur- und Informatikstudiengang geht eine durchgreifende Neuausrichtung der Bachelorprogramme bei grundsätzlichem Bekenntnis zum vorhandenen Profil einher. Dieser Umbau hat zur Folge, dass neben einem kontrollierten Abbau von Stellen eine Umgestaltung durch – temporäre – Neubesetzung von Professuren ermöglicht wird, um im Fachbereich für den Zeitraum der Geltung dieses Hochschulentwicklungsplans

eine solide Grundlage für künftige Studienangebote zu schaffen und deren Auslastung nachhaltig zu erhöhen.

1 d Gestaltungsebenen der Hochschulentwicklung und Zeitplanung

Das Rektorat der Hochschule Harz hat bereits in den vergangenen Jahren einen moderaten Umbau vorhandener Strukturen eingeleitet, um bekannten Problemen auf der Auslastungsseite zu begegnen. Mit Vorlage des Wissenschaftsrats-Gutachtens vom Sommer 2013 wurde dieser Kurs der Hochschule Harz bestätigt und zugleich verdeutlicht, in welchem Maße noch Reformbedarf besteht. Dies wurde von der Hochschulleitung wie auch den akademischen Gremien schon im Sommersemester 2014 aufgegriffen und durch entsprechende Beschlüsse zur Einstellung von Studienangeboten der Rahmen geschaffen, um eine Neustrukturierung, insbes. in unterausgelasteten Bereichen vorzunehmen.

Mit den im Sommersemester 2014 durch den Akademischen Senat beschlossenen Schließungen der Studienangebote

- **Masterstudiengang „Informatik/Mobile Systeme“** am Fachbereich Automatisierung und Informatik,
- **Dualer Bachelorstudiengang „Mechatronik-Automatisierungssysteme“** am Fachbereich Automatisierung und Informatik,
- **Bachelorstudiengang „Mechatronik-Automatisierungssysteme“** am Fachbereich Automatisierung und Informatik und dem
- **Bachelorstudiengang „Verwaltungsmanagement/E-Government“** am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

wurde der erforderliche Umgestaltungsraum geschaffen, der es nunmehr ermöglicht, in den kommenden Jahren mit neuen, aktuellen und besser nachgefragten Angeboten im Bereich der technischen Wissenschaften auf den Markt zu treten. Die Fachbereiche haben die nun anfallende Aufgabe der Konzentration von Studienangeboten angenommen.

Mit den in Abschnitt 8 dargestellten Einsparungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass wesentliche Kernmerkmale der akademischen Ausbildung auch künftig angeboten werden können.

Die Hochschule Harz wird den Umbau ihrer Studienangebote innerhalb der nächsten 24 Monate abschließen und sodann auf Basis dieser neuen Struktur die weitere Entwicklung bis zum Ende des Planungszeitraums im Jahr 2024 gestalten.

1 e Strategische Entwicklung der Infrastruktur (Bau und Großgeräte)

aa) Bau

Die Hochschule Harz ist hinsichtlich Neubaumaßnahmen seit 2004 als arrondiert anzusehen. Entsprechend liegt der Schwerpunkt in den nächsten Jahren auf der energetischen Sanierung bzw. der normalen Bauunterhaltung. Zu beachten ist dabei, dass zwischenzeitlich auch die ehemals „neuen“ Bauten sukzessive einen höheren

Bauunterhalt erfordern. Dies geht einher mit sinkenden Zuweisungen des Landes für Bauunterhalt und stellt daher die Hochschule vor besondere Herausforderungen.

bb) Großgeräte

Die zentrale IuK-Infrastruktur der Hochschule Harz wird in weiten Teilen durch Großgeräte-Anträge erneuert bzw. erweitert. Die Entwicklung dieser Infrastruktur folgt den Richtlinien der IuK-Strategie der Hochschule Harz vom 2.12.2011 (<https://www.hs-harz.de/hochschule/organisation/rektorat/prorektor-fuer-ikt-sowie-e-learning/>), in der die folgenden Schwerpunkte für die Entwicklung der Hochschul-IT festgelegt sind: Schaffung einer effizienten IuK-Governance, Weiterentwicklung der Kompetenz im Bereich E-Learning, nachhaltige Gestaltung des IuK-Betriebes nach den Grundsätzen von Green-IT, Weiterentwicklung der IuK-Sicherheit für eine weitgehende IT-Unterstützung von Fachverfahren in den Bereichen Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung. Dementsprechend werden IuK-orientierte Großgeräte-Anträge bewertet und strukturiert. Weitere Großgeräte werden, unabhängig von IT-Belangen, nach den Kriterien der Nachhaltigkeit, der Forschungsorientierung und der Relevanz für die Forschungslandschaft der Hochschule Harz beurteilt.

1 f LOM-intern/Qualitätsmanagement

aa) LOM-intern

Die Hochschule Harz verfährt seit 2010 nach einem Modell der internen leistungsorientierten Mittelvergabe, das wie folgt gestaltet ist:

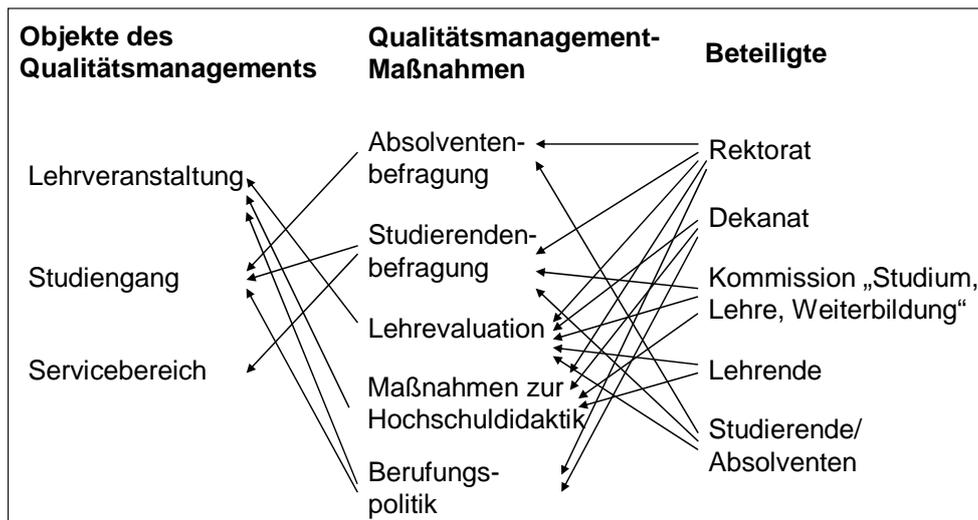
Nach Beratung in der Haushalts- und Strukturkommission (HSK, bis 6/2014: HPK) der Hochschule Harz und Beschluss des Wirtschaftsplanes durch den Akademischen Senat weist das Rektorat den Fachbereichen für das jeweilige Wirtschaftsjahr Globalbudgets zu. Diese Budgets stellen eine fixierte Obergrenze dar und umfassen sämtliche Kostenarten- bzw. Kostenartengruppen ohne die für festes Personal der Hochschule. Aus diesen Globalbudgets haben die Fachbereiche nach eigenen Steuerungskriterien sämtliche Sachausgaben, Investitionen sowie die Ausgaben für Lehraufträge, studentische Hilfskräfte und Tutorien eigenverantwortlich zu bestreiten.

Die Planung des finanziellen Mittelbedarfs für angestelltes Personal (Beamte, Beschäftigte) erfolgt indessen zentral unter Beteiligung der Haushalts- und Strukturkommission sowie der akademischen Gremien.

Durch diese leistungsorientierten Mittelzuweisungen an die Fachbereiche wird einerseits der finanzielle Grundbedarf für die stetige und qualitätsbewusste Lehre wie Forschung gewährleistet und andererseits den Anforderungen einer zielorientierten internen Hochschulsteuerung entsprochen. Dieses Modell berücksichtigt unter Beachtung der strategischen Zielsetzungen der Hochschule einen finanziellen Grundstock zur Absicherung des Alltagsgeschäfts der Fachbereiche und gleichzeitig die Einbeziehung von Indikatoren im Interesse einer langfristigen outputorientierten Koordination. Das Modell wurde 2010 eingeführt und soll in Zukunft - unabhängig von der (Wieder-) Einrichtung eines landesweiten LOM-Modells - fortentwickelt werden.

bb) Qualitätsmanagement

Wesentliche Elemente des auf den Bereich Studium und Lehre gerichteten Teils des Qualitätsmanagementsystems der Hochschule Harz veranschaulicht die folgende Abbildung:



Die Hochschule Harz verfolgt nachdrücklich das Ziel, einen kontinuierlich hohen Qualitätsstandard in Forschung und Lehre zu gewährleisten sowie eine ständige Verbesserung ihrer Leistungsangebote zu erreichen und durch regelmäßige Evaluation sicherzustellen. Die Grundlage für die Erreichung dieses Zieles ist ein kontinuierlicher Evaluationsprozess, welcher fest in allen Statusgruppen verankert ist sowie die Implementierung eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems, das sich auch am Prozess eines Studierenden an der Hochschule Harz orientiert:

- Im Rahmen von Erstsemesterbefragungen werden die Gründe für die Annahme des Studienplatzes sowie die Bewertung der genutzten Informationsquellen erhoben.
- Während des Studiums werden die Studierenden in der flächendeckenden Studierendenbefragung zu den Stärken und Schwächen des Studiengangs und zum Service der Einrichtungen befragt.
- Über die gesamte Dauer des Studiums bewerten die Studierenden die Lehrleistungen im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation.
- Zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehrfähigkeiten besteht für alle Lehrenden die Möglichkeit, an Fortbildungen im Bereich der Hochschuldidaktik teilzunehmen. Auch Tutoren steht ein solches Angebot zur Verfügung.
- Nach Beendigung erfolgen eine rückblickende Beurteilung des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen und eine Erhebung ihrer beruflichen Aktivitäten.

Das Qualitätsmanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Evaluationsordnung der Hochschule Harz wurde im Jahr 2013/14 komplett überarbeitet und dabei die studentische Lehrveranstaltungsevaluation neu geregelt sowie das bereits seit längerem umgesetzte Konzept der Evaluation von Studiengängen und Rahmenbedingungen des Studiums in die Ordnung aufgenommen. Außerdem wurde die Evaluation von Forschungsaktivitäten Bestandteil der als Hochschul-Satzung durch den Akademischen Senat beschlossenen neuen Ordnung.

Im Geltungszeitraum dieses Hochschulentwicklungsplanes wird das Qualitätsmanagement der Hochschule Harz entsprechend fortgesetzt und einer regelmäßigen Evaluation unterzogen.

cc) Maßnahmen zur Senkung von Abbrecherquoten

(1) Vorbemerkung

Das Thema „Abbrecherquoten an Hochschulen und Möglichkeiten ihrer Senkung“ ist seit vielen Jahren in der politischen Diskussion. An der Hochschule Harz wird dem Thema besondere Beachtung beigemessen. Vorauszuschicken ist jedoch, dass es bereits zur Begrifflichkeit „Abbrecher“ keine einheitlichen Definitionen gibt und die Hochschulen auch – z. B. angesichts heterogener Kompetenzen der Studierenden bei der Aufnahme des Studiums – nur begrenzt Einfluss auf den Erfolg der Studierenden haben. Vor diesem Hintergrund hat Prof. Dr. Philipp Pohlenz (OvGU, Leiter des Verbundprojekts an den Hochschulen Sachsen-Anhalts „HET LSA – Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre: Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demographischen Wandel“) ein Positionspapier für die Hochschulen des Landes zum Studienabbruch erarbeitet, das die Problematik mit ihren diversen Facetten zutreffend beschreibt (http://www.het-lsa.de/hetlsa_media/Downloads/Positionspapier_zum_Studienabbruch_HET_LSA-p-538.pdf).

Unabhängig davon hat die Hochschule Harz in der jüngeren Zeit konkrete Maßnahmen erarbeitet, die das Ziel verfolgen, in Abhängigkeit von den Kompetenzen der Studierenden bei der Aufnahme des Studiums und der Situation in den einzelnen Fachbereichen und Studiengängen den Anteil der „Abbrecher“ zu reduzieren oder zumindest nicht steigen zu lassen.

Anhand von verschiedenen selbst durchgeführten empirischen Studien wurde festgestellt, dass die Studierenden bei der Studienaufnahme über sehr heterogene Merkmale verfügen. Besonders deutlich sind dabei die Unterschiede in den studienrelevanten Vorkenntnissen, die stark den Studienerfolg zugleich auch determinieren, jedoch stark von der Hochschulzugangsberechtigung abhängen. Insbesondere in den MINT-Studiengängen existiert hier aufgrund der besonders heterogenen Studierendenschaft eine signifikante Gruppe mit hohem Abbruchrisiko.

(2) Studienvariante Studium++

Um den Studienerfolg dieser „Risikogruppe“ mit deutlichen Defiziten im relevanten Vorwissen (vor allem Studierende mit einer Fachhochschulreife) zu erhöhen, wurde für die Bachelorstudiengänge des MINT-Bereiches die Studienvariante „Studium++“ entwickelt. Im „Studium++“ werden die Inhalte des ersten Studienjahres auf vier Semester gestreckt. Im entstehenden Freiraum werden speziell auf die bestehenden Defizite zugeschnittene Veranstaltungen (z. B. Mathematik, Englisch) angeboten. Zusätzlich werden zentrale Studienkompetenzen (z. B. Zeit-/Selbstmanagement, Lerntechniken, Problemlösen, Team-/Projektarbeit) vermittelt. Um die Studierenden für fehlende Vorkenntnisse und das „Studium++“ zu sensibilisieren, absolvieren alle Studierenden zu Studienbeginn einen Vorkenntnistest und erhalten anschließend eine individuelle Ergebnismeldung.

(3) Online-Selbsttests

Bereits vor Studienstart wird zukünftig den Studierenden aller Fachbereiche die Möglichkeit gegeben werden, insbesondere die eigenen mathematischen Fähigkeiten sowie die mathematischen Eingangsanforderungen realistisch einzuschätzen. Zu diesem Zweck werden fachbereichsspezifische Online-Selbsttests auf der Homepage integriert.

(4) Mathematik-Präsenzvorkurs/Mathematik-Onlinevorkurs

Seit längerem wird für die MINT-Studiengänge ein zweiwöchiger Mathe-Präsenzvorkurs angeboten. Ziel ist ein einheitlicher Wissensstand zu Studienbeginn. Ergänzt wird dieses Angebot zukünftig um einen Mathematik-Onlinevorkurs. Diesen

können Studierende der Fachbereiche AI und W nutzen, um sich auf das Studium bzw. auch anstehende Prüfungen vorzubereiten. Zusätzlich zu dem Online-Mathevorkurs wird in Zukunft ein begleitendes Betreuungsangebot etabliert.

(5) Orientierungstage

Die soziale Integration ist wichtig, damit Studierende auch bei Schwierigkeiten im Studium auf ein stützendes soziales Netz zurückgreifen können. Aus diesem Grund werden ab dem Wintersemester 2014/2015 an allen drei Fachbereichen der Hochschule so genannte Orientierungstage angeboten. Diese finden unmittelbar vor dem Vorlesungsbeginn statt. Eingebettet in ein Rahmenprogramm lernen die neuen Studierenden ihre Kommilitonen, Dozenten und die Hochschuleinrichtung besser kennen. Gleichzeitig wird neben der sozialen Integration das Commitment der neuen Studierenden gegenüber der Hochschule gefördert.

(6) Laufende Angebote

Im Rahmen der laufenden Betreuung der Studierenden werden durch die Fachbereiche seit langem gezielt Tutorien, Intensivtrainings und Lernpatenschaften angeboten, die zukünftig durch weitere gezielte Maßnahmen wie die Einrichtung einer Schreibwerkstatt zur Unterstützung bei Haus- und Abschlussarbeiten ergänzt werden sollen.

(7) Kommunikation von Unterstützungsangeboten

Damit die Studierenden die (neuen) Angebote der Hochschule zur Förderung des Studienerfolgs annehmen, werden zusätzliche Informationsveranstaltungen auch an den Orientierungstagen angeboten und eine zentrale Internetseite mit allen Angeboten sowie Ansprechpartnern eingerichtet.

(8) Monitoring von erbrachten Kreditpunkten

Nach einer Auswertung der erbrachten Kreditpunkte werden Studierende des zweiten bzw. dritten Semesters, die im ersten und ggf. zweiten Semester nur wenige Kreditpunkte erzielt haben, per E-Mail auf die Möglichkeit von Beratungs- und Unterstützungsangeboten hingewiesen. Es erfolgt eine Weitergabe dieser Information an die Koordinatoren. Ergänzend zu diesem Angebot sollen zukünftig direkte Feedback-Gespräche mit leistungsschwächeren Studierenden erprobt werden.

Mit dieser Palette von Maßnahmen strebt die Hochschule Harz an, die Erfolgswahrscheinlichkeit eines Studiums in einem Umfeld zu erhöhen, in dem die Heterogenität der Studierenden (insbesondere hinsichtlich der Eingangskompetenzen) groß ist.

1 g Transparenz der eigenen Standards/Berichterstattung

Mit der Einführung der neuen HIS-Software „HISinOne“ im Jahr 2010 und der damit verbundenen Möglichkeit, das Modul „Business Intelligence (BI)“ zu nutzen, wird künftig ein integriertes automatisches papierloses Berichtswesen auf die entsprechenden Bedarfe der unterschiedlichen Organisationseinheiten zugeschnitten. Hierzu sind zurzeit weitere Anpassungen für die verschiedenen Organisationseinheiten und deren Anforderungen der Hochschule Harz notwendig. Mit einer umfassenden Einführung ist im Laufe des Jahres 2015 zu rechnen. Dieses Modul kann dementsprechend auch für die Berichterstattung Richtung Öffentlichkeit und Ministerien/Landesregierung genutzt werden.

1 h Hochschulmarketing

Die Hochschule Harz hat in den zurückliegenden Jahren facettenreiche Marketingaktivitäten entfaltet und wird diese auch künftig ausbauen. Als zentrales Medium zur Informationsverbreitung kommt der eigenen Hochschul-Webseite besondere Bedeutung zu. Ziel ist es, die nach dem Relaunch vom März 2014 zielgruppengerecht aufgebaute Webpräsenz in ihrer Usability (bsp. Responsive Design etc.), Interaktivität sowie hinsichtlich des Layouts weiterzuentwickeln. Hierbei soll besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass die Studiengänge als Kernprodukte auch online zielgruppenadäquat vermarktet werden. Neben einer weiteren Qualitätssteigerung bei der Aufarbeitung der angebotenen Informationen (Text + Bild) sollen vor allem auch die unterschiedlichen Nutzeranforderungen aufgrund der diversifizierten Zugänge über unterschiedliche Endgeräte (PC, Notebook, Netbook, Tablet, Smartphone etc.) berücksichtigt werden. Dies erfordert die stetige Weiterentwicklung der Inhalte und ihrer Formate sowie eine ständige Marktbeobachtung, damit die Bedeutung von Trends für die eigene Strategie qualifiziert eingeschätzt und ggfs. entsprechend nachgesteuert werden kann. Darüber hinaus wird auch die zum Sommer 2012 eingerichtete App der Hochschule in ihrer Nutzerfreundlichkeit und Darstellung weiterentwickelt. Auch hierbei gilt es, aktuelle Tendenzen am Markt im Blick zu behalten und entsprechende Anpassungen vorzunehmen, die im Wesentlichen auf Änderungen an der Inhaltsstruktur sowie auf eine Qualitätssteigerung der Content-Aufbereitung hinauslaufen werden.

Im Bereich des stationären Marketings bleibt das Großevent „Campusfieber“ mit den drei Teilen „Tag der offenen Tür“, „Campusfest“ und „Absolvententreffen“ das zentrale Jahresereignis, um einerseits Studieninteressierte gewinnen und andererseits die Etablierung der Hochschule als offene Bildungseinrichtung in der Region weiter voranbringen zu können.

Darüber hinaus haben sich in den zurückliegenden Jahren die zweimal jährlich an der Hochschule Harz stattfindenden Stifterabende als zentrale Netzwerkveranstaltung etabliert, um Wissenschaft, Wirtschaft sowie Freunde und Förderer zusammenzubringen.

Die bereits vor einigen Jahren im HEP-Zeitraum aufgenommenen Marketingaktivitäten im Bereich des Social-Media-Marketings werden deutlich ausgeweitet und mit einer Social-Media-Guideline untersetzt. Hierbei liegt der Fokus vor allem auf dem Aufbau einer hochschuleigenen Facebook-Präsenz sowie der Einbeziehung bereits vorhandener dezentral organisierter Facebook-Studiengangsseiten. Der Kurznachrichtendienst Twitter wird seit geraumer Zeit bereits sporadisch bedient, soll künftig aber ebenfalls in der Social-Media-Strategie fest verankert und regelmäßig als Informationskanal genutzt werden. Für die Pflege des Absolventen-Kontaktnetzwerkes werden das soziale Netzwerk XING sowie das HISinOne-Modul Alumni-Management (ALU) weiterhin im Mittelpunkt stehen und somit zur kommunikativen Steuerung des Ehemaligen-Netzwerkes dienen. Das Ehemaligen-Netzwerk wird im Rahmen der Arbeit des Alumni-Managements weiterhin ausgebaut, sodass Graduierte zu Multiplikatoren werden oder selbst für einen späteren (berufsbegleitenden) Aufbau-Studiengang an ihre Alma Mater zurückkehren.

Die Hochschule Harz wird sich auch in den folgenden Jahren an den Aktivitäten der „Hochschulinitiative Neue Bundesländer“ beteiligen und die Maßnahmenprogramme von „Mein Campus“ unterstützen. Insbesondere im Bereich des überregionalen Hochschulmarketings in nicht angrenzenden westdeutschen Bundesländern liegen

für die Hochschule Harz deutliche Potentiale in einer länderübergreifenden Imageprofilierung.

2. Studium - Lehre - Studien- und Weiterbildungsberatung

2 a Studienangebote der Fachbereiche

aa) Studienangebot des Fachbereichs Automatisierung und Informatik (FB AI)

Die Studiengänge des 1992 gegründeten Fachbereichs befinden sich derzeit in Überarbeitung. Auf Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrats vom Juli 2013, unter Berücksichtigung des Entwurfs der Hochschulstrukturplanung des Landes und vor dem Hintergrund der Dynamik technischer Disziplinen wie auch der Entwicklung der Studierendenzahlen wurde das Studiengangsprogramm des Fachbereichs im Sommersemester 2014 gestrafft und drei Studiengänge mangels hinreichender Auslastung gestrichen; in diese Studiengänge wird im Wintersemester 2014/15 bzw. 2015/16 nicht mehr immatrikuliert, die Studiengänge laufen zum Wintersemester 2020/21 endgültig aus.

Unter Berücksichtigung seines geschärften Profils wird der FB AI künftig Bachelor- und Masterstudiengänge der „Angewandten Ingenieurwissenschaften und Informatik“ anbieten. Dieses Profil hebt sich von den anderen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt deutlich ab. Konkret offeriert der FB AI dann rund um die Informatik in Symbiose mit den Kompetenzen Automatisierung, Wirtschaft, Kommunikation und Medien Studiengänge mit marktorientierten Berufsperspektiven. Diese Profilierung wird in fünf grundständigen Vollzeit-Bachelorstudiengängen, nämlich zwei Kernstudiengängen der Ingenieurwissenschaften („Automatisierung“/„Smart Automation“) und Informatik sowie drei „Bindestrichstudiengängen“ „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Medieninformatik“ erzielt.

Im neu konzipierten Studiengang „Smart Automation“ wird die Automatisierungstechnik eng mit der Informatik verknüpft. Der innovative Studiengang soll Absolventen befähigen, Komponenten und Systeme nicht nur für die klassische Industrieautomation („Smart Factory“), sondern beispielsweise auch für die hochaktuellen Märkte „Smart Mobile Devices“, „Smart Home and Building“ sowie „Erneuerbare Energien“ zu entwickeln. Stark profilprägend ist dabei die Produktions- und Prozessleittechnik, ebenfalls ein Alleinstellungsmerkmal im Land Sachsen-Anhalt.

Der ebenfalls neu zu konzipierende Informatik-Studiengang wird die Schwerpunkte „Future Internet & Interaction“, „Digitales Kulturerbe“, „Assisted Living & Mobile Systems“ „Smart Big Data“ sowie „Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauen in Systemen“ aufweisen. Konzeptionierung und Beschlussfassung über die Studienordnungen dieser beiden Studiengänge werden bis zum Sommersemester 2015 abgeschlossen.

Als weiterqualifizierende Studienangebote sind jeweils ein konsekutiver Vollzeit-Masterstudiengang in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen und Medieninformatik geplant.

Duale Studiengänge stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen der Hochschule und Unternehmen dar. Deshalb wird es weiter duale Studienangebote im Fachbereich AI

geben, vorzugsweise in den Bereichen der Informatik und der Automatisierung. Dabei findet die Berufsausbildung parallel zum Studium statt, ein IHK-Abschluss ist weiterhin erreichbar.

Im Bereich der weiterbildenden Studiengänge bietet der Fachbereich AI bereits den Bachelorstudiengang „Informatik/E-Administration“ zur Qualifizierung von Landesbediensteten (B.Sc., Vollzeitstudiengang) an. Im Zusammenhang mit dem Projekt „Offene Hochschule Harz“ wird aktuell der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) entwickelt, dessen Start für das Sommersemester 2015 geplant ist.

Die Angebote des FB AI sind mit den Fachbereichen Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften eng verzahnt, z. B. über die Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“, „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Informatik/E-Administration“. Diese fachbereichsübergreifende Kooperation wird in den nächsten Jahren verstetigt.

bb) Studienangebot des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften (FB Vw)

(1) Bachelorstudiengänge

Das Studienangebot am Fachbereich Verwaltungswissenschaften umfasst derzeit drei grundständige Vollzeit-Bachelorstudiengänge:

- Studiengang „Öffentliche Verwaltung“ mit dem Schwerpunkt „Recht“ und den Abschlüssen Bachelor of Arts sowie der Laufbahnbefähigung für den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst (Doppelabschluss)
- Studiengang „Verwaltungsökonomie“ mit dem Schwerpunkt „Ökonomie, Management“ und den Abschlüssen Bachelor of Arts sowie der Laufbahnbefähigung für den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst (Doppelabschluss)
- Studiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“ mit dem Schwerpunkt „Europa, Internationales“ und dem Abschluss Bachelor of Arts.

Der Bachelorstudiengang „eGovernment“ mit dem Schwerpunkt IT wurde im Jahr 2014 durch Fachbereichs- und Senatsbeschluss aufgrund mangelnder Nachfrage geschlossen. Die bis WiSe 2013/14 immatrikulierten Studierenden können das Studium ordnungsgemäß beenden. Die für den Öffentlichen Sektor besonders relevanten Inhalte dieses Studiengangs werden im Zuge der Überarbeitung der Bachelorstudiengänge des Fachbereichs als Vertiefungsoptionen integriert.

Weiterhin ist derzeit in der Planung, den bestehenden Bachelorstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“ gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaften an der Fakultät für Humanwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität auszubauen und so die Kompetenzen der beiden Institutionen wirkungsvoll zu bündeln.

(2) Masterstudiengänge

Ergänzt wird das grundständige Angebot aktuell durch den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Public Management“, der für Führungsaufgaben im höheren Dienst qualifiziert und mit dem Titel „Master of Arts“ abschließt. Inhalte dieses Programms sollen zukünftig auch als konsekutiver Vollzeit-Masterstudiengang angeboten werden. Gleichzeitig befindet sich ein zweiter berufsbegleitender Masterstudiengang mit dem Titel „Wirtschaftsförderung“ und dem Abschluss „Master of Arts“ in Planung. Im Sommer 2014 startete hierzu ein erster vorbereitender Hoch-

schulzertifikatskurs (HZK) in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe „Offene Hochschule“.

cc) Studienangebot des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (FB W)

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (FB W) ist über seine drei Schwerpunkte „Tourismusmanagement“, „Wirtschaftspsychologie“ und „Betriebswirtschaftslehre“ deutlich profiliert:

Derzeit werden folgende Vollzeitstudiengänge angeboten:

(1) Bachelorstudiengänge:

- „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.)
- „Dualer Studiengang Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.)
- „Betriebswirtschaftslehre/Dienstleistungsmanagement“ (B.A.)
- „Tourismusmanagement“ (B.A.)
- „International Business Studies“ (B.A.)
- „International Tourism Studies“ (B.A.)
- „Wirtschaftspsychologie“ (B.Sc.)

(2) Masterstudiengänge

- „Business Consulting“ (M.A.)
- „Tourism and Destination Development“ (M.A.)

Weiterhin werden am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften folgende berufsbegleitende Studiengänge außerhalb der Aufnahmekapazität gemäß KapVO (Kapazitätsverordnung) angeboten:

- Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A., berufsbegleitend)
- Masterstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (MBA, berufsbegleitend)

(3) Folgende berufsbegleitende Studiengänge des FB W werden künftig nicht mehr angeboten:

- Masterstudiengang „Kulturmanagement/-marketing“ (M.A., berufsbegleitend, Angebot gemeinsam mit der HS Merseburg)
- Masterstudiengang „Wirtschaftspsychologie“, (M.Sc., berufsbegleitend)
- Masterstudiengang „Strategisches Touristikmanagement“ (MBA, berufsbegleitend)

In den Masterstudiengängen „Wirtschaftspsychologie“ und „Strategisches Touristikmanagement“ sind bislang keine Immatrikulationen vorgenommen worden.

(4) Folgende Studienangebote sollen zur weiteren Profilierung des Fachbereichs im Planungszeitraum ab 2015 eingerichtet werden:

- Masterstudiengang „Wirtschaftspsychologie/Markt und Konsum“ (M.Sc., Vollzeit)
- Masterstudiengang „Finance and Accounting“ (M.A., Vollzeit)
- Masterstudiengang „Strategisches Personalmanagement/Personalentwicklung“ (M.A., Vollzeit)

Der Studiengang „Wirtschaftspsychologie/Markt und Konsum“ wird prioritär eingerichtet. Die beiden anderen Angebote nach fachbereichsinterner

Umstrukturierung und daraus gewonnenen Ressourcen auf Grundlage der Zielvereinbarung mit dem Rektorat.

(5) Darüber hinaus sind folgende Maßnahmen im Zusammenhang mit den bestehenden Studiengängen geplant:

- Einführung einer dualen Variante des Studiengangs „Tourismusmanagement“ (B.A.)
- Signifikante Erhöhung der Anfängerzahlen im Bachelorstudiengang „Wirtschaftspsychologie“ (B.Sc.)
- Stärkere internationale Ausrichtung des konsekutiven Vollzeitstudiengangs „Tourism and Destination Development“ (M.A.) in inhaltlicher Hinsicht sowie durch die Integration von Auslandsstudiensemestern
- Stärkere inhaltliche Profilierung des Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.) durch Definierung konkreter Berufsfelder
- Erweiterung der Sprachorientierung im Dual-Degree-Studiengang „International Tourism Studies“ durch ein spanischsprachiges Angebot verbunden mit einer Erhöhung der Zahl der Studienplätze in diesem Studiengang

2 b Studienorganisation, Qualitätsmanagement

aa) Studienorganisation

Die Verantwortung der Studienorganisation liegt bei den Fachbereichen. Sie sind für die Zuordnung von Dozenten zu den Lehrveranstaltungen sowie die Stunden- und Raumplanung zuständig, die an der Hochschule Harz im Kern ebenfalls dezentral erfolgt. Im Mittelpunkt der Studienorganisation steht an der Hochschule Harz die Fokussierung auf die Studiengänge, die in Zukunft weiter ausgebaut werden. Hierbei spielen die Prodekane bzw. die Studiendekane sowie die Studiengangskoordinatoren die entscheidende Rolle. Ihnen obliegen die Organisation der Kommunikation mit Interessenten, Studierenden und Alumni, die Gestaltung der konzeptionellen Aspekte des Studiengangs (inhaltliche Weiterentwicklung des Studiengangs, Akkreditierung) sowie die Betreuung der Studierenden (Anerkennung von Leistungen, Organisation von Wahlpflichtfächern und Vertiefungsrichtungen).

Unterstützt werden die Fachbereiche von zentralen Einrichtungen wie dem Dezernat für studentische Angelegenheiten, dem Akademischen Auslandsamt und dem Rechenzentrum.

Bei berufsbegleitenden Angeboten werden die Programme auch unter Einbeziehung des TransferZentrums Harz sowie (in ausgewählten Studiengängen) von Instituten gem. § 102 HSG LSA (sogen. An-Institute) organisiert und durchgeführt.

Eine besondere Form der Studienorganisation weist der Studiengang Informatik/E-Administration am FB AI auf. Dabei gliedert sich das Studium in ein Vorsemester, vier Hauptsemester, die mit den regulären Semestern übereinstimmen, und fünf sogenannte Zwischensemester, die in die vorlesungsfreie Zeit integriert sind, was über die Jahre gerechnet zu einer Verkürzung der Studienzeit um ein Jahr führt.

Bei den berufsbegleitenden Studienangeboten finden die Präsenzveranstaltungen in der Regel blockweise an Wochenenden statt. In den jeweiligen Selbstlernphasen werden die Studierenden über geeignete Kommunikationssysteme durch die Lehrenden unterstützt.

bb) Qualitätsmanagement

(1) Studentische Lehrveranstaltungsevaluation

Ziel des Konzeptes der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation ist es, die Auswertung der Evaluationsergebnisse zentral und ohne Einbeziehung der Lehrenden vorzunehmen. Dies erfolgt auf Basis der gültigen Evaluationsordnung komplett online und gestützt auf Informations- und Kommunikationssysteme (Software „Zensus“ des Anbieters „Blubbsoft“), so dass die Lehrveranstaltungsevaluation und ihre Auswertung effizient durchgeführt werden. Um eine hohe Rücklaufquote zu erzielen, werden die Befragungen auch in den Lehrveranstaltungen mit Hilfe geeigneter mobiler Endgeräte durchgeführt.

Das Dekanat des jeweiligen Fachbereichs sowie die Leitung der Hochschule haben entsprechend § 7 HSG–LSA Zugang zu den Ergebnissen.

(2) Weiterentwicklung der Studiengänge

Im Rhythmus von zwei Jahren werden sämtliche Studierenden ab dem dritten Fachsemester der Bachelorstudiengänge sowie alle Studierenden der Masterstudiengänge zu verschiedenen Aspekten der Qualität der Lehre auf Studiengangsebene (z. B. inhaltlicher Aufbau, Verzahnung, Praxisbezug) sowie zu den Rahmenbedingungen des Studiums (Ausstattung, Beratung etc.) befragt. Wesentliche Ziele dieser Befragung bestehen in der kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen und der Serviceleistungen für die Studierenden sowie der Weiterentwicklung der Studiengänge. Die Ergebnisse werden auf Hochschul-/Fachbereichs- sowie auf Studiengangebene ausgewertet und bilden eine Grundlage für konkrete Maßnahmen im Hinblick auf die genannten Ziele.

Die Auswertungen führen zu einem konkreten Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Abläufe und des Services. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist zu dokumentieren, dieses Dokument ist spätestens ein halbes Jahr vor Durchführung der nächsten Studierendenbefragung dem Rektorat vorzulegen. Eine gleiche Vorgehensweise wird mit den Einrichtungen angestrebt, die in der Verantwortung des Studentenwerks Magdeburg stehen.

Auf Basis der Auswertungen der Studierendenbefragung auf Studiengangsebene wird für jeden Studiengang (in einem Zeitraum von jeweils einem Jahr nach Durchführung der Studierendenbefragung) mindestens ein Workshop mit Lehrenden und Studierenden durchgeführt, zu dem auch problemabhängig Absolvent/innen und Vertreter der Berufspraxis hinzugezogen werden können. Das Ergebnis bildet ein konkreter Maßnahmenkatalog, der dem Dekanat und dem Rektorat zugeht. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist bis spätestens ein halbes Jahr vor Durchführung der nächsten Studierendenbefragung gegenüber dem Dekanat und dem Rektorat zu dokumentieren.

Die Hochschule Harz ist davon überzeugt, dass die Ebene der Studiengänge die für die Studierenden wesentlich im Hinblick auf die Qualitätssicherung und -entwicklung von Studium und Lehre ist. Daher stehen die Studiengänge im Mittelpunkt der Erhebung von qualitätsrelevanten Daten sowie der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen.

2 c Studienwerbung -beratung und -zulassung, Auswahlverfahren

aa) Studienwerbung

Die Studienwerbung soll durch gezielte Maßnahmen verstärkt werden, um insbesondere dem Rückgang der Anfängerzahlen in den MINT-Fächern sowie den aufgrund der demografischen Entwicklung in den jungen Bundesländern in den nächsten Jahren rapide abnehmenden Abiturientenzahlen und damit geringeren

Studienbewerbern aus der Region entgegen zu wirken. Kooperationen auch mit überregionalen Schulen, die Durchführung von Code Camps, Sommerschulen, Internationalen Sommeruniversitäten und speziellen Informationsveranstaltungen mit Laborführungen sind nur einige der Aktivitäten, die den Bekanntheitsgrad des technischen Fachbereichs der Hochschule Harz und die frühe Bindung potentieller Bewerberinnen an die Hochschule steigern sollen.

Auch wird in Zukunft - neben Präsentationen auf Studieninformationsveranstaltungen der Agenturen für Arbeit / Berufsbildenden Schulen / Gymnasien - die Teilnahme an überregionalen Bildungsmessen weiter ausgebaut. Bei der Auswahl der Messepräsenzen soll wie in den zurückliegenden Jahren darauf geachtet werden, dass die Hochschule mindestens einmal jährlich auf einer Bildungsmesse in jedem der angrenzenden Bundesländer sowie zusätzlich in Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen vertreten ist.

Als zentrale Veranstaltungsreihen zur Gewinnung von Studieninteressenten werden in den Folgejahren neben dem klassischen Tag der offenen Tür vor allem auch der Mathekurs „Fit4Abi&Study“, der alljährlich in der Oster- bzw. Winterferien über 150 Schülerinnen und Schüler für vier Tage auf den Wernigeröder Campus lockt, und das Programm des Schnupperstudiums in den Herbstferien ausgebaut.

Die klassische Form der Studienwerbung in Form von Printanzeigen wird zukünftig weiter eingeschränkt, um vorhandene Ressourcen verstärkt zum Ausbau der Online-Aktivitäten einzusetzen. Hierzu zählt neben der kommerziellen Bannerschaltung in zielgruppenadäquaten sozialen Netzwerken auch die Erweiterung der redaktionellen Arbeit zur Betreuung von Online-Foren sowie zur Datenbankenpflege.

bb) Auswahlverfahren

Im Hinblick auf Auswahlverfahren sind zulassungsfreie und zulassungsbeschränkte Vollzeit-Bachelorstudiengänge, zulassungsbeschränkte Dual-Degree-Studiengänge, berufsbegleitende Bachelorstudiengänge sowie berufsbegleitende und Vollzeit-Masterstudiengänge zu unterscheiden.

Bei zulassungsfreien Vollzeit-Bachelor- und Masterstudiengängen werden alle Bewerber zugelassen, die die Zulassungsbedingungen erfüllen. Bei zulassungsbeschränkten Vollzeit-Bachelorstudiengängen erfolgt die Auswahl zukünftig – unabhängig von der Berücksichtigung von Wartezeiten - ausschließlich nach der (Fach-)Abiturnote, da diese nach zahlreichen Studien die beste Vorhersagequalität für den zukünftigen Studienerfolg bietet. Bei Dual-Degree-Studiengängen sind Einstufungstests oder alternativ der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse Teil des Zulassungsverfahrens.

Bei Masterstudiengängen spielt der Nachweis von Qualifikationen aus dem Erststudium (Mindestnote, Studienschwerpunkte) eine bedeutende Rolle, als weitere Instrumente werden (entsprechend den jeweiligen Zulassungsordnungen) Auswahlgespräche eingesetzt.

Bei den berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen werden Verfahren zur individuellen und pauschalen Anerkennung/Anrechnung hochschulischer und außerhochschulischer (wie beruflicher) Qualifikationen auf ein Hochschulstudium angewandt und weiterentwickelt.

Für den im Auftrag der Personalvermittlungsstellen einiger Bundesländer durchgeführten Bachelorstudiengang Informatik/E-Administration und das Programm

„Studium++“ gibt es spezielle Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren, die in den betreffenden Ordnungen dokumentiert sind.

2 d Weiterbildung

aa) Leitlinien

Für viele Interessierte ist es aufgrund von Berufstätigkeit oder Familienarbeit nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, in Vollzeit zu studieren. Dieser Zielgruppe sollen Möglichkeiten zur Weiterbildung bzw. zum Erlangen eines Hochschulabschlusses geboten werden, ohne dass sie ihre Berufstätigkeit aufgeben oder gesellschaftliche Aufgaben vernachlässigen müssen. Besonders hilfreich sind diese Ansätze für Menschen, die aufgrund von Familienarbeit ihr Studium oder ihre Weiterbildung unterbrechen oder aufgeben mussten. Ihnen wird ermöglicht, berufsbegleitend Kompetenzen und Abschlüsse zu erwerben, wobei bereits erworbene Kompetenzen anerkannt/angerechnet werden, sofern sie Teil des angestrebten Abschlusses sind.

Das Angebot der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Hochschule Harz setzt sich aus berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen, Zertifikatskursen/Hochschullehrgängen sowie Einzelveranstaltungen zusammen.

Einen Überblick über bestehende und geplante Angebote gibt folgende Auflistung:

(vgl. hierzu auch Abschnitt 2a):

Berufsbegleitende Studiengänge:

- Bachelorstudiengang Informatik/E-Administration zur Qualifizierung von Landesbediensteten (B.Sc., FB AI, Vollzeitstudiengang)
- Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng., FB AI, Projekt „Offene Hochschule“, geplant)
- Masterstudiengang „Public Management“ (M.A., FB Vw)
- Masterstudiengang „Wirtschaftsförderung“ (M.A., FB Vw, Projekt „Offene Hochschule“, geplant)
- Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A., FB W)
- Masterstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (MBA., FB W)

Zertifikatskurse/Hochschullehrgänge:

- Energie- und Versorgungswirtschaft (FB AI, Projekt „Offene Hochschule“)
- Wirtschaftsförderung (FB Vw, Projekt „Offene Hochschule“)
- Europastudien zur Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitern (FB Vw gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität, geplant)
- NEMAK-Cost Controller Academy (FB W)

Beispiele für Einzelveranstaltungen:

- eGovernment und Verwaltungsmodernisierung (FB Vw)
- Mitarbeitergewinnung und -bindung, Personalführung, Personalcontrolling, Risikomanagement, Veränderungsmanagement, Social Media (FB W)
- Nachhaltigkeit (alle Fachbereiche)

Das „TransferZentrum Harz“ dient als Ansprechpartner für Unternehmen und Berufstätige (in manchen Programmen auch ohne Hochschulzugangsberechtigung), die parallel zum Beruf studieren oder sich weiterbilden wollen. Intern ist es der zentrale Ansprechpartner für die Bereiche „Weiterbildung“ und „Absolventen-

vermittlung/Career Service“. Im Rahmen von vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt unterstützten Projekten wird die (Weiter-)Entwicklung von berufsbegleitenden und dualen Studiengängen sowie maßgeschneiderten Weiterbildungsangeboten für Unternehmen und Berufstätige auch in Kooperation mit anderen Hochschulen des Landes (Hochschule Anhalt, Hochschule Merseburg) forciert.

In die organisatorische Abwicklung der Angebote werden auch Institute gem. § 102 HSG LSA (sogen. An-Institute) einbezogen. Diese Art der Zusammenarbeit zwischen den An-Instituten und der Hochschule Harz hat sich bewährt: Zum einen ließen sich gemeinsam mit den Instituten geeignete Modelle entwickeln, die die Nachhaltigkeit und Qualität der Angebote sichern. Zum anderen gewährleistet diese Form der Zusammenarbeit der Hochschule Rückflüsse in Form von z. B. Raummieten und Gewinnbeteiligungen, ohne für diese Angebote in nennenswertem Umfang selbst in Vorleistung treten zu müssen.

Bis 2019 ist es geplant, die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wissenstransfer (Forschung, Absolventenvermittlung und Weiterbildung) an der Hochschule Harz in einer Organisationseinheit zu bündeln, welche die zugehörigen Dienstleistungen aus der Hochschule dauerhaft und effizient aus einer Hand leisten kann. Hierdurch werden Unternehmen und Institutionen bei unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit zukünftig durch einen zentralen Ansprechpartner in der Hochschule betreut.

bb) Ausgewählte Maßnahmen der Fachbereiche

FB AI:

- Seit 2007 führt der FB AI im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt, finanziert über einen Drittmittelvertrag, den Studiengang „Informatik/E-Administration“ durch. Das Studium dient der Qualifizierung von Landesbediensteten für den stark nachgefragten Informatiksektor. Das Modell ist in dieser Form in der Hochschullandschaft einmalig und besitzt bundesweiten Modellcharakter. Auch die Länder Thüringen und Brandenburg entsenden in der Zwischenzeit Bedienstete in diesen Studiengang, aus anderen Bundesländern liegen Interessensbekundungen vor, etwa aus Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern.
- Der FB AI hat als zusätzliches Weiterbildungsangebot einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ mit den Vertiefungsrichtungen „Erneuerbare Energien“, „Logistikmanagement“ und „Energie- und Versorgungswirtschaft“ entwickelt. Hierbei sollen insbesondere sehr gute Absolventen von Technikerschulen angesprochen werden, um einen hohen Anteil bereits erbrachter Leistungen anerkennen zu können. Ziel ist die Öffnung der Hochschule für neue Zielgruppen durch die Etablierung bedarfsgerechter Angebote am Markt. Dieses Studienprogramm soll im Jahr 2015 erstmals angeboten werden.
- Das Weiterbildungsangebot „Weiterbildung in der Energie- und Versorgungswirtschaft“ wurde im Rahmen des Projektes „Offene Hochschule“ in Zusammenarbeit mit den Halberstadtwerken GmbH entwickelt und richtet sich an Mitarbeiterinnen von Unternehmen der Energie- und Versorgungswirtschaft. Durch die Berücksichtigung ökonomischer, technischer, ökologischer und juristischer Aspekte in den Sparten Strom, Gas, Fernwärme, Wasser/ Abwasser soll die Schnittstellenkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert werden.
- Weitere berufsbegleitende Masterstudiengänge sollen nach Marktlage und verfügbaren Ressourcen entwickelt werden.

FB Vw:

Neben den grundständigen und konsekutiven Angeboten wird der Fachbereich Verwaltungswissenschaften im Bereich der Weiterbildung folgende Angebote einrichten:

- Die Weiterentwicklung des bisherigen Zertifikatskurses im Rahmen des Aufbaus des Masterstudiengangs „Wirtschaftsförderung“,
- Die Weiterentwicklung der Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität im Hinblick auf Europa-bezogene Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitern.
- Zudem sollen Weiterbildungsangebote, insbesondere in den Bereichen eGovernment und Verwaltungsmodernisierung (neue Steuerung etc.) entwickelt werden.

FB W:

- Der FB W bietet zwei berufsbegleitende Studiengänge an: den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A., berufsbegleitend) und den Masterstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (MBA, berufsbegleitend). In beiden Studiengängen besteht eine hohe Nachfrage.
- In Kooperation mit dem TransferZentrum der Hochschule Harz werden zudem weiterbildungsinteressierten Berufstätigen regelmäßig Zertifikatskurse angeboten. In dem Zusammenhang gibt es die Möglichkeit der Teilnahme sowohl an Einzelkursen, als auch an Kursen zur Entwicklung von unternehmensspezifischen Individuallösungen (z. B. „Cost Controller Academy“ für die Nemak Europe GmbH).

3. Forschung, Innovation

3 a Strategische Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte bzw. Kompetenzzentren

Alle drei Fachbereiche haben die nachfolgenden Schwerpunktthemen für die Forschung benannt, die bereits in der Vergangenheit intensiv bearbeitet wurden. Ein gemeinsamer fachbereichsübergreifender Forschungsschwerpunkt besteht seit 2012 in der Bearbeitung des Themas „Demografischer Wandel“ als Herausforderung für Technik-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften.

Die Fachbereiche verfolgen zudem folgende Schwerpunkte in Forschung und Entwicklung:

FB AI:

- Informations- und Kommunikationstechnologien (Digitale Medien, Mobile Systeme, Bildverarbeitung, Dienste, Sicherheit und E-Government, Formale Methoden im Software Engineering, Photonische Systeme, Anwendungen und Techniken zur Bewältigung des demografischen Wandels)
- Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels
- Industrie 4.0 (u. a. Cyber Physical Systems, Mechatronik)

FB Vw:

- Wirtschaftsförderung und Standortmanagement sowie
- Aspekte der Verwaltungsstrukturreform / Modernisierung der Verwaltung

FB W:

- Nachhaltige Unternehmensführung
- Marktpsychologie und wirtschaftspsychologische Methodik
- Lebensqualität und Tourismus

Für die mittelfristige Hochschulentwicklung wird die Hochschule Harz folgende Maßnahmen ergreifen:

- Die Forschungsschwerpunkte sollen noch weiter konzentriert und profiliert werden, um das Leistungsspektrum und die Potentiale der Hochschule Harz als regionaler und überregionaler Partner für Forschung, Entwicklung und Dienstleistung verstärkt nach außen zu transportieren.
- Die Forschungsschwerpunkte sollen im Fokus einer verstärkten fachbereichsinternen sowie hochschulweiten Förderung stehen. Hierfür wird ein geeignetes und transparentes System zur Förderung der Schwerpunkte entwickelt.
- Die Forschungsschwerpunkte sollen – wo möglich – zu interdisziplinären Kompetenzzentren zusammengefasst werden. Hier bietet sich als ein erstes interdisziplinär angelegtes Thema die „Demografieforschung aus dem Blickwinkel von öffentlichen Entscheidungsträgern und privaten Unternehmen“ an. Dieser Themenkomplex lässt sich unter Umständen auch in einem gemeinsamen Institut der drei Fachbereiche zusammenführen.
- Das bisher bestehende Kompetenzzentrum „IKT und Unternehmensnahe Dienstleistungen“ soll die Forschungsschwerpunkte – soweit nicht schon geschehen – integrieren und beim Forschungstransfer in die Region, überregional und international unterstützen (siehe auch Punkt 3d.).
- Die Forschungsschwerpunkte aller drei Fachbereiche sollen enger mit dem jeweiligen Lehrangebot und dabei insbesondere den aktuellen und geplanten Masterstudiengängen verzahnt werden.

3 b Besondere Vorhaben der Fachbereiche außerhalb der Forschungsschwerpunkte

Die drei Fachbereiche werden Forschung und Entwicklung auch außerhalb der Schwerpunkte betreiben. Ziel dieser Aktivitäten soll es sein, auf Anforderungen aus der Region oder der wissenschaftlichen Community zu reagieren und/oder neue Forschungsschwerpunkte zu entwickeln. Beispielsweise beteiligen sich die Fachbereiche an Anträgen für internationale Forschungs- und Doktorandenprogramme (z. B. Marie Curie [EJD, ETN], Graduiertenschulen), um die bereits erfolgreich durchgeführten kooperativen Promotionen zu institutionalisieren. Dabei soll verstärkt die Kompetenz des hochschuleigenen ApplicationLab sowie des EU-Hochschulnetzwerks genutzt werden. Weiterhin soll die Begleitung und Betreuung von kooperativen Promotionen intensiviert und auch das Graduiertenprogramm der Hochschule Harz noch stärker genutzt werden. Nachfolgend sind einige der dazu geplanten Vorhaben, gegliedert nach den Fachbereichen aufgeführt:

FB AI:

- Erfolgreiche Forschungsschwerpunkte sollen künftig auch durch Instituts-Gründungen in den Fachbereichen verankert werden. (z. B. Gründung eines Instituts für angewandte Demografieforschung als Kooperation aller drei FB).
- Weiterhin exponierte Beteiligung am Sachsen-Anhalt Automotive e. V., der das Automobilzulieferernetzwerk MAHREG mit dem Ziel koordiniert, für die in Sachsen-Anhalt ansässigen, mittelständischen Automobilzulieferer eine Forschungsplattform bereitzustellen.
- Beteiligung an einschlägigen Forschungsforen und Vereinigungen, wie zum Beispiel dem Wireless World Research Forum (WWRF) und der Association of Geographic Information Laboratories in Europe (AGILE), um die Forschungsstärke durch ein internationales Netzwerk zu erweitern.
- Einige wissenschaftlichen Konferenzen (z. B. „Wernigeröder Automatisierung- und Informatiktage“ (WAIT)) haben sich als eine erfolgreiche Reihe etabliert und sollen auch zukünftig fortgeführt werden.

FB Vw:

- Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften hat durch seine strategische und operative Gesamtausrichtung ein umfangreiches Praxisnetzwerk (Verwaltungen, Verbände, KGSt) vorzuweisen. Dieses soll mit geeigneten Veranstaltungen, z. B. einem „Zukunftsnetzwerk Verwaltungen“ angesichts der fortschreitenden Probleme mit dem demographischen Wandel ausgeweitet und weiterentwickelt werden.
- Durch eine neu konzipierte „Internationale Sommer-Akademie“ in 2014 sollen auch internationale Akzente in diesem Praxisnetzwerk entstehen.

FB W:

- Erfolgreiche Forschungsschwerpunkte sollen in Form weiterer Institute auch institutionell im Fachbereich verankert werden.
- Die Tagungen am FB W, z. B. Regionale Produkte im Tourismus (2013) und Bausteine der Willkommenskultur (2014), sollen zukünftig mit weiterführenden wirtschaftswissenschaftlichen Themen als Tagungsreihe fortgeführt werden.

3 c Strategische Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Es existieren langjährige Kontakte zu außerhochschulischen Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und –verbänden sowie sonstigen Institutionen im In- und Ausland. Nachfolgend werden einige der wichtigsten Kooperationen beispielhaft aufgeführt, die zukünftig noch verstärkt genutzt werden:

- Fraunhofer-Institut IFF in Magdeburg (in den Bereichen Fabrikautomation u. Robotik)
- Fraunhofer-Institut FOKUS in Berlin (im Bereich Softwaretechnik)
- Institut für Automation und Kommunikation e. V. Magdeburg (ifak)

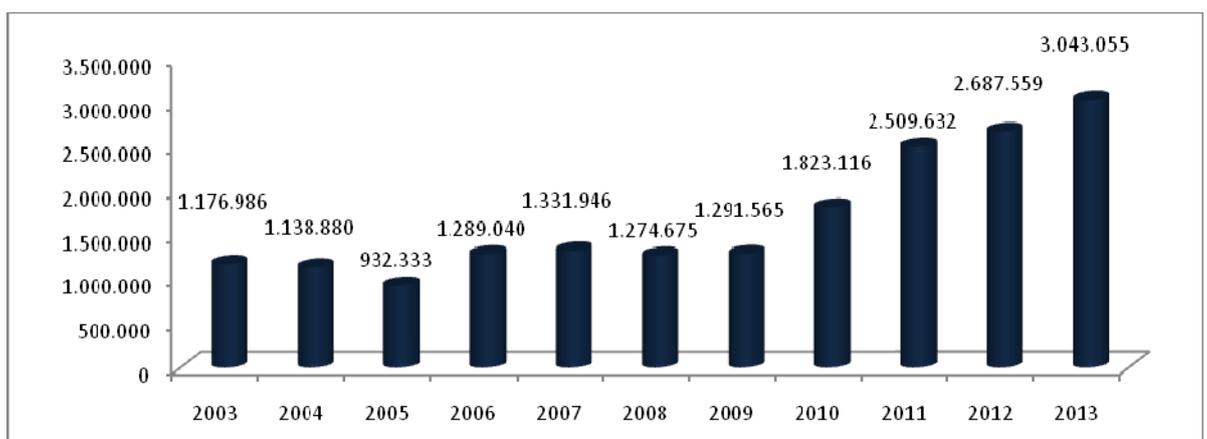
3 d **Beteiligungsstrategie an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen**

Die Hochschule Harz hat bereits in der Vergangenheit erfolgreich Drittmittel auf allen Ebenen (Land, Bund, EU) eingeworben. Dies lässt sich anhand des deutlich gesteigerten Drittmittelvolumens (2013: über 3 Mio €) erkennen. Dennoch sollen die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen die Nutzung weiterer Potentiale (insbesondere bei internationalen Forschungsprogrammen, wie HORIZON 2020) ermöglichen:

- Eine im Jahr 2013 geschaffene Organisationseinheit, das „ApplicationLab“, sucht aktiv nach Förderprogrammen auf allen Ebenen, die zum Forschungsprofil der Wissenschaftler der Hochschule Harz passen und vermittelt diese Informationen an die Mitglieder der Hochschule.
- Die Hochschule arbeitet verstärkt mit dem EU-Hochschulnetzwerk zusammen, um noch mehr Informationen zu geplanten und laufenden Ausschreibungen auf europäischer Ebene zu erhalten.
- Insbesondere in den Forschungsschwerpunkten soll die Teilnahme der Wissenschaftler der Hochschule Harz an internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Messen auch finanziell gefördert werden, um hier die Sichtbarkeit der Forscher in der wissenschaftlichen Community und damit das Potential für die Beteiligung an internationalen Programmen und Anträgen zu erhöhen.

3 e **Entwicklung des Drittmittelportfolios der Einrichtung**

Das Drittmittelportfolio der Hochschule Harz hat sich sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Gesichtspunkten in den letzten Jahren hervorragend entwickelt, wie die Rekordsumme von über 3 Mio. € zeigt, die im Jahr 2013 in den F&E Projekten verausgabt wurde. Dabei ist der FB AI der forschungstärkste Fachbereich an der Hochschule. Er trägt etwa 50% zum stetig wachsenden Gesamtdrittmittelvolumen der Hochschule Harz bei.



Entwicklung der verausgabten Drittmittel 2002 - 2013

Die eingeworbenen Drittmittel pro Professor liegen deutlich über dem Durchschnitt der Professoren an anderen Fachhochschulen in Deutschland.

Insbesondere ist darauf zu verweisen, dass sich die Mittelherkunft im Vergleich zu den Vorjahren deutlich differenzierter darstellt. So ist der Anteil der vom Land Sachsen-Anhalt eingeworbenen Mittel deutlich zugunsten von Bundes- und Industriemitteln zurückgegangen. Hier soll zukünftig versucht werden, durch verstärkte Beteiligung an HORIZON 2020 Programmen den Anteil an EU-Mitteln im Portfolio zu erhöhen.

4. Third Mission

4 a Entwicklung des Wissens- und Technologietransfer, incl. Patentstrategie

Im Bereich des Wissens- und Technologietransfers in die Region wird zum einen auf die bisher sehr erfolgreiche Arbeit im KAT verwiesen werden. Hier hat die Hochschule Harz im Jahr 2013 in absoluten Zahlen den zweithöchsten Anteil an Drittmitteln von Unternehmen in Sachsen-Anhalt eingeworben. Dies ist angesichts der Größe der Hochschule eine außerordentliche Leistung und zugleich Verpflichtung, insoweit künftig fortzufahren.

Um hier noch erfolgreicher zu arbeiten, wurde eine KAT Strategie entwickelt, die den aufsuchenden Wissens- und Technologietransfer (z. B. durch einen „Knowledge Broker“ und das ApplicationLab) noch intensiviert.

Darüber hinaus soll durch intensivere Zusammenarbeit mit dem TransferZentrum der Hochschule ein „One-Face-To-Customer“ Ansatz gegenüber den KMU des Landes verwirklicht werden.

Die Hochschule Harz wird sich auch weiterhin an der ESA-PVA des Landes zur Verwertung der Hochschulpatente beteiligen.

4 b Wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung für die Region

aa) Wirtschaft

Die mit der Gründung der Hochschule im Jahr 1991 beabsichtigten wirtschaftlichen Effekte in der Harz-Region sind durchweg eingetreten.

Die Hochschule Harz ist mit ihren Angeboten ein wesentlicher Kooperationspartner für die regionale Wirtschaft. In zahlreichen Fällen ist es erst durch die Zusammenarbeit von Hochschule und Unternehmen möglich, aussichtsreiche Fördermittelanträge zu stellen, die insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung ein wichtiger Baustein der insgesamt kaum forschenden Unternehmen der regionalen Wirtschaft sind. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule sind daher für die Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft inzwischen ein elementarer Bestandteil. Darüber hinaus stellen die Studierenden, die teils als Praktikanten, teils als Werkstudenten oder nebenberuflich in der regionalen Wirtschaft arbeiten, eine weitere wichtige Säule der ökonomischen Entwicklung dar. Last not least verbleiben von den Absolventen des technischen Fachbereichs AI nahezu vier Fünftel in der Region. Die Abschlussjahrgänge des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften mit seiner Ausrichtung auf den öffentlichen Sektor sind in ähnlich hohem Maße daran interessiert, im Land Sachsen-Anhalt tätig zu werden, treffen hier jedoch seit Jahren auf eine noch ausbaufähige Einstellungs- und Rekrutierungspolitik des Landes. Die Absolventen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sind mit ihren Abschlüssen im Tourismusmanagement,

der Betriebswirtschaftslehre/Dienstleistungsmanagement und Wirtschaftspsychologie ebenfalls willkommene Nachwuchskräfte in den Unternehmen. Namentlich im Bereich des Tourismusmanagements sorgen sie für eine Weiterentwicklung dieser Branche für das ganze Land; gleiches gilt für das Angebot Dienstleistungsmanagement. Dass ein großer Teil der Absolventinnen und Absolventen hier in diesen Fächern nach Abschluss des Studiums überregional tätig wird, ist ein nicht zu unterschätzender Werbefaktor für das Land.

Die wirtschaftliche Bedeutung einer Hochschule stellt sich zudem in ihrer Attraktivität für den Zuzug junger Menschen dar. Dies gilt einmal für den eigenen Personalbestand, der durch regelmäßige Verjüngung in aller Regel für Zuzug in die Region sorgt; die Hochschule Harz hat im September 2014 275 Mitarbeiter. Sie ist damit einer der größeren Arbeitgeber der Region.

Der regelmäßige Zufluss junger Menschen, die für eine geraume Zeit den Lebensmittelpunkt nach Wernigerode und Halberstadt verlegen, sorgt auch in der Harzregion für eine deutliche Entkrampfung des demografischen Wandels. Mit jährlich rund 700 Erstsemester-Studierenden ist die Hochschule Harz daher gleichsam ein „Jungbrunnen“ der Region.

bb) Kultur

Die Hochschule Harz begreift sich insbesondere in den vergangenen zehn Jahren als elementarer Bestandteil des Bildungssystems der Region und seiner kulturellen Vielfalt. So bestehen zu sämtlichen Gymnasien bzw. Schulen mit gymnasialer Oberstufe Kooperationsverträge, über die ein regelmäßiger Austausch zur Qualifizierung des Personals wie auch der Förderung von Schülern und Studierenden gesichert wird.

Im Jahr 2006 wurde in Wernigerode die erste „KinderHochschule“ an einer Fachhochschule des Landes eingerichtet. Dieses viermal jährlich stattfindende Programm für Schüler im Alter von 8 und 12 Jahren ist inzwischen ein wesentlicher Beitrag zur Integration der Hochschule im Harz. Die Anziehungskraft der KinderHochschule reicht regional weit über Wernigerode und Halberstadt hinaus, so dass die KinderHochschule auch den mit ihr beabsichtigten Werbeeinfluss längst einlöst.

Mit der 2007 eingerichteten GenerationenHochschule, einer Art Senioren-Akademie, gibt es eine Ergänzung dieses offenen Programms für die Region, das sich mit regelmäßigen Vorträgen an die Bevölkerung außerhalb der Hochschule Harz richtet.

Die Veranstaltungen der KinderHochschule werden jährlich von fast 1.000 Schülerinnen und Schülern besucht, die Vorlesungen der GenerationenHochschule haben über 2.500 Zuhörer/p.a. Es ist beabsichtigt, diese Angebote auch im HEP-Zeitraum bis 2019 weiter vorzuhalten und darüber hinaus die Möglichkeiten einer Ausweitung des Programms insbes. für ältere Schüler zu prüfen.

Über diese besonders werbewirksamen Angebote hinaus betreibt die Hochschule Harz eine seit Jahren wahrgenommene Politik der Öffnung für die Region. Mit Vortrags-, Tagungs- und Erlebnisangeboten ist es gelungen, eine feste Verwurzelung in der Harzregion zu erzeugen und das Image der Hochschule Harz als „Hochschule für alle“ zu prägen.

Diese Prägung findet einen weit überregional wahrgenommenen Ausdruck in der 2008 eingerichteten „Stiftung Karl Oppermann an der Hochschule Harz“, mit der eine

einzigartige Kunstsammlung entstanden ist, die in den Räumlichkeiten der „Papierfabrik“ auf dem Campus der Hochschule Harz der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Die Campi in Wernigerode und Halberstadt sind mithin wichtige Orte des kulturellen Austauschs im Harz. Diese besondere Rolle der Hochschule soll in den nächsten Jahren gefestigt und ausgebaut werden.

cc) Studentisches Leben

Die Hochschule zeichnet sich durch das besonders vielfältige und umfangreiche Engagement ihrer Studierenden aus. In international-, unternehmerisch-, politisch-, kulturell- oder sozial-ausgerichteten Initiativen tragen sie bereits jetzt zu einem einzigartigen Hochschulleben auf den Campi in Wernigerode und Halberstadt bei. Ziel und Zweck jeder einzelnen studentischen Organisation ist auf die Förderung des Hochschullebens ausgerichtet. Entsprechend wirken die studentischen Initiativen auch in das öffentliche Leben der Region hinein (s. Anlage). Die Initiativen-Arbeit wird im HEP-Zeitraum verstetigt und auch von Seiten der Hochschule nachhaltig unterstützt.

5. Internationalisierung

5 a Leitlinien

aa) Selbstverständnis

Die Hochschule Harz versteht sich auch als Wegbereiter und Weichensteller für eine internationale Karriere ihrer AbsolventInnen mit dem Ziel der Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen in einer globalisierten und internationalen Arbeitswelt in exportorientierten Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt. Dies soll durch internationale und interkulturelle Erfahrungen während des Studiums ermöglicht werden.

Dazu ist eine entsprechende Ausrichtung von Studium und Lehre unter Berücksichtigung von Fachbereichsspezifika sowie die intensive Pflege und Erweiterung des internationalen Netzwerks der Hochschule Harz notwendig.

bb) Auslandsmobilität

Auslandserfahrungen unterstützen die Entwicklung interkultureller Kompetenz der Studierenden in besonderem Maße. Die Hochschule Harz gehört im aktuellen Ranking des DAAD zur Auslandsmobilität (ERASMUS) bereits heute zu den Top-Ten unter den ca. 125 „kleinen Fachhochschulen“. Dennoch ist es das Ziel, die Anzahl der Studierenden mit Auslandserfahrungen stetig zu erhöhen.

Dazu sind die Pflege und der Ausbau strukturierter Austauschprogramme sowie eine Erhöhung der Qualitätsstandards bei Doppelabschlussprogrammen, im Semester-Austausch und bei Auslandspraktika notwendig.

Darüber hinaus soll zukünftig besonderer Wert auf die Festigung und den Ausbau des Netzwerkes von Partnerinstitutionen (inkl. Erhöhung Dozentenmobilität) sowie das Nutzen einschlägiger Förderprogramme gelegt werden.

cc) Sprachliche Ausbildung / Sprachkompetenz

Die sprachliche Ausbildung und die Erhöhung der fremdsprachlichen Kompetenzen werden als Grundvoraussetzung für Internationalisierung an einer Hochschule

angesehen. Hier sollen insbesondere die Zielgruppen Studierende, Lehrpersonal und Hochschulverwaltung angesprochen werden.

Für Studierende sollen weiterhin obligatorische Sprachkurse im Studienprogramm sowie ein vielfältiges fakultatives Angebot des Sprachenzentrums vorgehalten werden. Eventuell muss das Angebot bestimmter Sprachen an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

Das Lehrpersonal soll noch intensiver als bisher zum Angebot von fremdsprachigen Lehrveranstaltungen durch Förderung von sprachlicher Qualifizierung und Unterstützung von internationaler Dozentenmobilität nach Maßgabe eines Rektoratsprogramms befähigt werden.

Die Mitarbeiter der Hochschulverwaltung sollen durch die intensivere Vermittlung internationaler Kompetenzen dazu befähigt werden, zum einen die Studierenden der Hochschule Harz beim „Outgoing“ als auch zum anderen die „Incomings“ beim Leben auf dem Wernigeröder/Halberstädter Campus zu unterstützen. Dazu dient zum einen die Mitgliedschaft im EURAXESS Netzwerk als auch die zukünftig verstärkten Bemühungen zur Staff-Mobility.

dd) Internationalisation at Home/ Internationale Atmosphäre

Ein weiteres Ziel stellt die Erhöhung des Anteils internationaler Studierender an der Hochschule Harz dar, um bereits auf dem heimischen Campus eine internationale Studien- und Forschungsatmosphäre zu schaffen.

Dazu soll die aktive Anwerbung von Incomings, z. B. auf internationalen Messen verstärkt werden. Der Ausbau und die Verstärkung des englischsprachigen Lehrangebots sowie die Bereitstellung eines Betreuungsangebotes für internationale Regelstudierende und die Erhöhung interkultureller Kompetenz des Hochschulpersonals (Lehrkörper und Verwaltung) sollen dazu ebenfalls beitragen.

5 b Vorhaben der Fachbereiche

An dieser Stelle werden strategische Vorhaben der drei Fachbereiche im Bereich der Internationalisierung vorgestellt.

FB AI:

- Seit 2009 ist die Hochschule Harz Mitglied der Chinesisch-Deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften (CDHAW), in der 24 namhafte deutsche Hochschulen und die Tongji-Universität Shanghai zu einem Konsortium zusammengeschlossen sind. Ziel ist es, chinesische Arbeitskräfte für deutsche Unternehmen auf dem chinesischen Markt deutschsprachig auszubilden.
- Ab Wintersemester 2014 wird das Projekt auf die mexikanische Universität Monterrey, eine private Hochschule mit 34 Campi in Mittel- und Südamerika und gut 100.000 Studierenden, ausgedehnt.
- Zur weiteren Internationalisierung beteiligt sich der Fachbereich aktiv an länderübergreifenden Bachelor- und Masterprogrammen (z. B. Erasmus-Mundus Masterprogramm "Pervasive Computing & COMMunications for sustainable development"). Diese Form der Beteiligung soll intensiviert und auf weitere Programme ausgedehnt werden.
- Insgesamt wird eine deutliche Erweiterung des englischsprachigen Lehrangebots angestrebt.

FB Vw:

- Dozentenmobilität: Insbesondere die „International Days“ im Herbst jedes Jahres sollen für interessierte Partnerhochschulen und Institutionen in Europa und der Welt auch zukünftig Möglichkeiten für Begegnungen schaffen.
- Studierendenaustausch: Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, den Studierendenaustausch zu forcieren. Hier ist insbesondere geplant, etwaige Hürden durch gezielte strategische Partnerschaften zu überwinden.
- Forschungsk Kooperationen: Die vom Fachbereich festgelegten Forschungsschwerpunkte bieten bereits Gelegenheit, den inhaltlichen Ausbau eines Forschungsnetzwerks zu intensivieren. Das gilt etwa hinsichtlich der bestehenden Aktivitäten von Hochschulen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. Darüber hinaus bietet die Mitwirkung an internationalen Fachtagungen, Kongressen und Publikationen Potenzial, um die europäische und internationale Ausrichtung des Fachbereichs zu stärken.

FB W:

- Der Fachbereich wird die Incomingzahlen weiter steigern. Aus diesem Grund soll das bereits bestehende englischsprachige Lehrangebot kontinuierlich erweitert werden. Darüber hinaus sollen internationale Kooperations- und Rekrutierungsmessen verstärkt genutzt werden.
- Initiierung einer weiterführenden internen Dozentenqualifizierung; geplant sind regelmäßige englische Sprachtrainings für Lehrende.
- Geplant ist darüber hinaus eine Erhöhung der Studierendenanzahl in den internationalen Studiengängen (IBS und ITS). Abgeleitet aus der Sprachorientierung gliedert sich der Studiengang bislang in eine englische und französische Sprachrichtung. Dieses bestehende Studienprogramm soll zukünftig um eine spanische Sprachausrichtung erweitert werden.
- Die zahlreichen Kooperationen mit internationalen Partnerhochschulen sollen weiter gepflegt und ausgebaut werden (Studentenaustausch, Dozentenaustausch, Forschungsk Kooperationen).
- Steigerung des Bekanntheitsgrades im internationalen Kontext durch Einsatz außenwirksamer Marketingmaßnahmen (Verbesserung des englischsprachigen Internetauftritts, verstärkte Nutzung sozialer Netzwerke).

6. Chancengleiche und familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen

6 a Familienfreundliche Hochschule

Die Hochschule Harz wurde im Jahre 2012 durch die berufundfamilie gGmbH auditiert und konnte diesen Prozess mit dem „audit familiengerechte hochschule“ erfolgreich abschließen. Während der aktuellen Zertifizierungsphase bis zum 30.08.2015 hat sich die Hochschule Harz zur Umsetzung diverser Maßnahmenpakete in folgenden Handlungsfeldern entschieden:

- Arbeits-, Forschungs- und Studienorganisation
- Arbeits-, Forschungs- und Studienort
- Information und Kommunikation

- Führung
- Personalentwicklung und wissenschaftliche Weiterbildung
- Service für Familien

Begleitet wird die Zertifizierungsphase durch eine Arbeitsgruppe „Familienfreundliche Hochschule“ der Hochschule Harz, in der sich Vertreter von Studierenden und Mitarbeitern sowie Kollegen des Studentenwerkes Magdeburg engagieren und im Rahmen jährlicher Meetings die Umsetzung der Maßnahmenpakete begleiten bzw. Problemsituationen definieren. Im Jahr 2015 wird die Hochschule Harz entscheiden, ob gemeinsam mit der berufundfamilie gGmbH eine Re-Auditierung für die Jahre 2015 bis 2018 angestrebt wird. In diesem Zusammenhang können sodann neue Zielsetzungen zur Pflege und zur Ausweitung familienfreundlicher Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Studierendenvertretern, der Personalvertretung, der Hochschulleitung sowie Vertretern des Studentenwerkes Magdeburg entwickelt werden.

6 b Diversity Management

Die Hochschule Harz ist Teil des Verbundprojekt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre: Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel“. In diesem Projekt arbeiten alle Hochschuleinrichtungen des Landes – ausgehend von der zunehmenden Heterogenität der Studierenden – gemeinsam an der Verbesserung der Studienbedingungen.

An der Hochschule Harz werden seit September 2012 Konzepte für die Integration von Schlüsselkompetenzen in fachbezogene Lehrveranstaltungen und neue Ansätze für die Heranführung von Schülerinnen und Schüler an das Studieren von MINT-Fächern entwickelt. Das Projekt wird bis Ende 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des „Qualitätspakts Lehre“ gefördert.

7. Struktur/Organisation/Liegenschaftsverwaltung/ Campusentwicklung

7 a Personalentwicklung

aa) Personal -nichtwissenschaftlicher Bereich- Verwaltung/Zentrale Einrichtungen an der Hochschule Harz

Die in den nächsten Jahren zu erwartende altersbedingte Personalfuktuation im nichtwissenschaftlichen Bereich (ca. 30 %) stellt die Hochschule Harz vor große personalwirtschaftliche Herausforderungen. Durch zielgerichtete Aus- und Fortbildung soll vorhandenes Personal weiter qualifiziert werden. Dies erfordert eine mittel- bis langfristige Personalplanung. In den dafür geeigneten Bereichen wird durch entsprechende Berufsausbildung auch eigener Nachwuchs für die Tätigkeiten der Verwaltung und der technischen Dienste ausgebildet.

An der Hochschule Harz ist die zentrale Verwaltung für diverse Verwaltungsaufgaben der Hochschule sowie der Fachbereiche zuständig. Diese Verwaltungsstruktur

ermöglicht ein effektives Arbeiten sowie die Bündelung von Fachwissen. Die Reduzierung des Globalbudgets der Hochschule Harz sollte sich nicht auf die Besetzung freiwerdender Stellen des nichtwissenschaftlichen Personals auswirken. In diesen Bereichen weist die Hochschule bereits eine gegenüber vergleichbaren Hochschulen hohe Effizienz aus.

Die derzeitige Beschäftigtenanzahl (Zentrale Einrichtung/Kernverwaltung) wird zwingend benötigt, um die geforderten Dienst- sowie Verwaltungsleistungen zu erbringen.

Anlage: Stellen- und Personalübersicht v. 30.06.2014

Verweis: Personalentwicklungskonzept; Stand: 22.05.2014

Anlage: Stellenverteilung nach Statusgruppen

bb) Wissenschaftliches Personal / Berufungspolitik

Auch im Bereich des wissenschaftlichen Personals werden die Jahre ab 2020 von einer hohen Personalveränderung durch altersbedingtes Ausscheiden geprägt sein (rd. 40%). Die Grundsätze der bisherigen Berufungspolitik, insbes. das Modell der grundsätzlichen Erstbefristung von Professuren, werden beibehalten. Zudem werden Mittel des Hochschulpakts eingesetzt, um vorgezogene Berufungen in besonders hoch ausgelasteten Studiengängen vornehmen zu können. Nach den internen Vorgaben des Rektorats ist bei Einrichtung dieser HSP-Stellen der Nachhaltigkeitsnachweis durch Benennung einer geeigneten Planstelle bei Auslaufen der Befristung zu führen, um bei anhaltendem Bedarf diese Professuren verstetigen zu können.

7 b Liegenschaften

Liegenschaften haben für die Hochschulen eine hohe strategische und operative Bedeutung. Als strategische Ressource bilden Flächen und Räume/Gebäude neben Finanzmitteln und Personal die zentrale Basis für den Betrieb von Forschung und Lehre. Dem geschuldet haben die Rektoren der Universitäten und Fachhochschulen des Landes Sachsen-Anhalt gemäß §108 Abs. 3 S.2 des Hochschulgesetzes den Antrag an die Landesregierung gestellt, die für ihren Betrieb notwendigen Grundstücke unentgeltlich in das Körperschaftsvermögen der Hochschulen zu übertragen. Der Antrag wurde am 30.05.2014 an die Landesregierung übermittelt, die Entscheidung darüber steht noch aus und ist derzeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen den HS-Leitungen sowie den zuständigen Ministerien.

Die Flächenstruktur der Hochschule Harz ist für die Fachbereiche, zentralen Einrichtungen und für die Verwaltung mit insgesamt 17.950m² NGF1-6 abgerundet und entspricht damit den Vorgaben des Landes.

Größere Neu-, Um- und Erweiterungsbauten sind daher nicht geplant oder zu erwarten. Das Baugeschehen konzentriert sich hauptsächlich auf den Erhalt der Substanz, Erfüllung der Brandschutzvorgaben und auf die energetische Sanierung der Altbaubereiche. Durch ein effizientes Energiemanagement wird an unserer Bildungseinrichtung ein sparsamer und wirtschaftlicher Einsatz der Ressourcen

erreicht und die ständig steigenden Kosten für Elektro- und Wärmeenergie sowie Trink- und Abwasser optimiert.

Im Forschungsbereich hat sich die Einwerbung von Drittmitteln erfreulich gut entwickelt, besser als in der Hochschulbauplanung prognostiziert. Gegenüber der damaligen Bemessungsannahme von 28 VZÄ drittmittelfinanzierter Stellen sind die Beschäftigtenzahlen auf tatsächliche 60.78 VZÄ in 2014 gestiegen. Wobei der Trend zu Teilzeitbeschäftigungen in allen Tätigkeitsbereichen weiter anhält, so dass aktuell insgesamt 80 drittmittelfinanzierte Beschäftigte im Forschungsbereich beschäftigt sind. Hieraus ergibt sich ein Büroraummangel, der durch Nutzungsänderungen bereits vorhandener Räume ausgeglichen werden soll.

7 c IT

aa) Aktueller Stand der Hochschul-IT der Hochschule Harz

Durch die Einrichtung der Funktion eines „Prorektors für Informations- und Kommunikationstechnologie sowie E-Learning“ nach der Rektoratswahl vom Sommer 2012 wurde die IuK-Governance an der Hochschule Harz neu geordnet und verbessert.

Das Hochschulrechenzentrum stellt für die Hochschule Harz alle benötigten IT – Dienste bereit. Als besondere Schwerpunkte sind dabei das Campusmanagement mit E-Learning, das Ressourcenmanagement, die Kommunikationsdienste, Speicherdienste, das Campusnetz mit Internetzugang, und die private Cloud zu nennen.

bb) Kurz-/mittelfristige Planung

Im Campus- und Ressourcenmanagement werden die bewährten IT-Anwendungen der HISeG weiter genutzt und im Versionsverlauf weiter aktualisiert. Dabei sind auch kleinere Programmiererweiterungen zur Verbesserung bestehender Prozesse vorgesehen. Die Nutzung der Komponenten StudIP und ILIAS wird weiter befördert. Dabei steht die kontinuierliche Erweiterung des Einsatzes in allen Fachbereichen und Studiengängen im Vordergrund.

Grundsätzlich wird die Umstellung auf die neue Softwaregeneration HISinOne weiter begleitet. Ergeben sich aus der weiteren Entwicklung dieses Produktes der HISeG Verbesserungen in den Teilprozessen des Campusmanagements, werden die entsprechenden HISinOne Komponenten zur Integration in das bestehende IT-Produktionssystem vorgesehen.

Zur Verbesserung der bestehenden Prozesse wird der Einsatz eines Dokumentenmanagementsystems angestrebt. Die Auswahl der entsprechenden Anwendung erfolgt in Abstimmung mit den Hochschulen des Landes Sachsen Anhalt.

Als besonderer Schwerpunkt der kurzfristigen Planung ist die Erneuerung des Campusnetzes zu bezeichnen, wobei über einen Großgeräteantrag (1,1 Mio €, in Begutachtung) die erforderlichen Komponenten beschafft und installiert werden.

Die weitere Entwicklung der private Cloud ist eine Schlüsselaufgabe des Rechenzentrums. Durch eine hochverfügbare und leistungsfähige IT-Infrastruktur werden moderne IT-Dienste ermöglicht. Diese reichen von der klassischen Virtualisierung von Server und Desktop für unterschiedliche Einsatzgebiete über die Bereitstellung von Infrastruktur (virtuelle Hardware, Server, Storage) bis zur Bereitstellung dieser Strukturen selbst für Mandanten (hier Fachbereiche oder evtl. andere Institutionen des Landes). Der aktuelle Schwerpunkt ist der Einsatz von virtuellen Desktops in der Lehre. Damit wird die Mobilität der Lehre (häuslicher

Arbeitsplatz, mobile Endgeräte) besser und nachhaltiger gefördert und die Ressourcen deutlich effizienter verfügbar gemacht als durch stationäre Arbeitsplatzrechner.

7 d Ressourceneffizienz

Um die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenwahrung im Bereich des Gebäudemanagements beurteilen zu können, bessere Lösungen kennenzulernen und übernehmen zu können sowie Synergiepotentiale auszuloten, führen die Hochschulen und Universitäten Sachsen-Anhalts seit 2009 ein gemeinsames Benchmarking-Projekt durch. Dieses Benchmark wird wissenschaftlich begleitet durch die HIS GmbH im Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).

Zusammen mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal wurde eine Facility-Management-Software beschafft und gemeinsam betrieben. Zukünftig wird diese Zusammenarbeit vor allem im Bereich der Liegenschaftsbewirtschaftung weiter ausgebaut werden.

Die Hochschule Harz strebt auf allen Ebenen die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts an. Dazu gehören neben der sukzessiven Umstellung auf LED – Beleuchtung auch die Veränderung des Verhaltens der Hochschulmitglieder in Bezug auf ressourcenschonendes Verhalten. Zur Erreichung dieser Ziele stellt die Hochschule in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Hochschule Harz – NHH“ einen Aktionsplan auf und sorgt im Rahmen der Auditierung „EMAS“ für deren Evaluation.

Die Verwaltung der Hochschule und weite Bereiche der Fachbereiche wurden und werden mit der Zero-Client-basierten und virtualisierten Rechentechnik ausgestattet, die gegenüber der tradierten Hardware/Software bereits in der Beschaffung wirtschaftlicher ist, darüber hinaus aber auch deutliche Effizienzgewinne bei dem Energieverbrauch und der Wartung durch das Rechenzentrum aufweist. Eine deutlich längere Nutzungsdauer sorgt darüber hinaus für weitere Wirtschaftlichkeit.

7 e Controlling

Zukünftige Aufgaben im Controllingbereich der Hochschule sind der Ausbau der internen leistungsorientierten Mittelverteilung als internes Anreizsystem sowie die qualifizierte automatisierte Nutzung von Instrumenten der Business Intelligence (BI) für hochschulinterne Entscheidungsprozesse. Zukünftig soll die Kosten- und Leistungsrechnung als CostAccounting (COA) im Rahmen des neuen Softwaresystems HISinOne der HIS eG ausgebaut werden.

Ziel des externen Berichtswesens ist die Entwicklung kennzahlengestützter Berichtssysteme gemeinsam mit dem MW unter Nutzung der vorhandenen BI der Hochschule und des zwischen dem MW und den Hochschulen des Landes vereinbarten Berichtsstrukturen.

8. Maßnahmen zur Realisierung des Einsparziels

Strukturmaßnahmen zur Erfüllung der Einsparvorgabe

Wissenschaftsrats-Gutachten und Entwurf eines Hochschulstrukturkonzepts des MW regen für die Hochschule Harz in erster Linie Strukturmaßnahmen zur Überwindung der Kleinteiligkeit des Studienangebots und zur Konzentration von Studiengängen vor. Zugleich wird die Einrichtung profilgerechter Master-Angebote vorgeschlagen.

Diese Anregungen greift der vorliegende Hochschulentwicklungsplan auf; sie sind vorstehend insbes. in den Bereichen Studium - Lehre - Weiterbildung dargelegt.

Diese Strukturplanungen sind zugleich in Einklang zu bringen mit den geplanten Reduktionen des Landeszuschusses für die Finanzierung der Hochschule Harz.

Auf Grundlage der Bernburger Vereinbarung v. 29.11.2013 verliert die Hochschule Harz in den Jahren 2015 - 2019 jährlich rd. 210.000 € ihres Landeszuschusses. Bereits seit 2013 trägt die Hochschule Harz die Mehrkosten der Besoldungsreform für W-Professuren - wie alle anderen Hochschulen des Landes auch - ohne entsprechenden Ausgleich des Budgets. Gleiches gilt seit 2003 für den Ausgleich von Tarifsteigerungen, die die Hochschule im Umfang von 10% aus dem Budget zu tragen hat. Damit stehen allein aus diesen Gründen im Budget der Hochschule ab 2015 rd. 300.000 €/p.a. weniger zur Verfügung als im Jahr 2012. Ab 2020 soll sich diese Budgetreduktion auf ca. 450.000 €/p.a. erhöhen. Hinzu treten allgemeine Kostensteigerungen, die ebenfalls bislang nicht ausgeglichen wurden; hierbei schlagen insbes. Heiz- und Betriebskosten zu Buche.

Die Hochschule Harz wird diese vereinbarten Kürzungen in erster Linie durch die Nicht-Wiederbesetzung von (professoraler) Planstellen ausgleichen. Dies bedeutet im Zeitraum von 2015 - 2019 einen wertmäßigen Abbau von fünf W2-Planstellen. Die entspr. Planungen des Rektorats sahen vor, dass diese Last von allen drei Fachbereichen der Hochschule zu tragen ist, wobei die interne Verteilung insbesondere nach Auslastungsgesichtspunkten erfolgt ist. Dies ergibt für den Zeitraum 2015 - 2019 folgenden Schlüssel: Je eine W2-Stelle wird an den Fachbereichen Verwaltungs- und Wirtschaftswissenschaften nicht wiederbesetzt, am Fachbereich Automatisierung und Informatik gilt dies für drei Planstellen. Die Auflistung dieser Planstellen findet sich in der Anlage. Ebenfalls in der Anlage befindet sich eine Übersicht der durch vorstehende personalwirtschaftliche Maßnahmen erreichten Einsparungen - aus Datenschutzgründen nur für das Ministerium -.

Um zugleich den Umbau der Studienprogramme zu ermöglichen und Schwerpunkte trotz eintretender Vakanz der entsprechenden Professuren zu stärken, können nach Vereinbarung mit dem Rektorat gesperrte Planstellen durch andere desselben Fachbereichs ersetzt werden. Einzelheiten sind in den Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fachbereichen zu regeln.

Die Hochschule Harz geht davon aus, dass mit dem Verlust dieser fünf Planstellen nur ein vertretbarer geringer Abbau von Studienplätzen einhergeht.

Weitergehende Einspareffekte werden im Verwaltungsbereich durch zusätzliche Reduktion des Energieverbrauchs sowie Modernisierung von Prozessen, insbes. beim Briefversand, angestrebt.

Mit diesem Hochschulentwicklungsplan soll die erfolgreiche Aufbauarbeit seit Gründung der Hochschule Harz im Jahr 1991 fortgesetzt werden. Er bietet trotz Reduktion des Grundbudgets aufgrund der dargelegten Maßnahmen noch Spielraum für die Umgestaltung und Weiterentwicklung der Angebot in Studium, Weiterbildung, Forschung, Transfer und regionaler Einbindung.

Keine Aussage trifft dieser Hochschulentwicklungsplan zur Lösung der Problematik einer verlässlichen Erhöhung der Grundfinanzierung aller Hochschulen, denen in den vergangenen Jahren zusehends weitere Aufgaben übertragen wurden, ohne den dafür notwendigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Es wird Aufgabe von Politik, zuständigen Ministerien und Hochschulen sein, hierfür in den nächsten Jahren eine Lösung zu finden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen Sachsen-Anhalts im nationalen wie internationalen Vergleich zu bewahren.

Hochschulentwicklungsplan 2015 - 2019/2024
einstimmig beschlossen durch den Akademischen Senat der Hochschule Harz
am 08. Oktober 2014

Wernigerode, den 09. Oktober 2014

gez. Prof. Dr. Armin Willingmann
Rektor

Anlage zu 4b):

Stellungnahme Studierendenrat: Studentische Initiativen:

1.) Stura

Als unabhängiges und überparteiliches Gremium fördert der Studierendenrat der Hochschule mit seinen 13 gewählten Mitgliedern Projekte, die die allgemeine Studiensituation positiv beeinflussen, finanziell und ideologisch.

2.) B4B

Zahlreiche Podiumsdiskussionen zwischen renommierten Betriebswirtschaftlern und Studenten fördern das unternehmerische Interesse und Know-How der Studierenden maßgeblich.

3.) CSG

Christliche Werte werden im Rahmen der Veranstaltungen der Christlichen Studenten Gemeinde vermittelt und in das studentische Leben integriert.

4.) Do it! e.V.

Der do it! e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Netzwerk zwischen Unternehmen und Studenten aufzubauen, um den Interessenaustausch zu fördern.

5.) HIT

Die Tourismusstudenten der Hochschule erweitern durch Veranstaltungen des Hit ihre fachlichen Kompetenzen.

6.) Hochschul kino „Film ab“

Seit Jahren organisieren Studenten im Rahmen des Hochschulkinos regelmäßige Filmvorführungen, wobei Hörsäle in Kinosäle umgewandelt werden.

7.) IAESTE

Die „International Association for the Exchange of Students for Technical Experience“ unterstützt ausländische Praktikanten bei der Integration in das abwechslungsreiche Hochschulleben.

8.) Interforum

Die lokale Erasmus-Initiative fördert in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule sowie dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) durch diverse Veranstaltungen den internationalen Kontakt sowie die Sprachkenntnisse der Austausch- sowie deutschen Studenten.

9.) Intrest

Intrest ist der internationale Treffpunkt für Austauschstudierende.

10.) [ICH]

Der [ICH] unterstützt mit diversen Aktionen junge Existenzgründer im Anschluss an ihr Studium.

11.) JEF

Die „Jungen Europäischen Föderalisten“ bereichern das studentische Leben mit politischen überparteilichen Debatten.

12.) Juso Hochschulgruppe Harz

Die SPD-nahe Initiative der Jungsozialisten veranstaltet politische Debatten und fördert so den Gedankenaustausch.

13.) Kulturschock

Kulturelle Veranstaltungen wie das jährlich veranstaltete Hochschultheater zeichnen den Kulturschock aus und bereichern so das kulturelle Leben an der Hochschule.

14.) Musikfreunde

Die Musikfreunde der Hochschule begleiten Veranstaltungen musikalisch.

15.) RCDS

Das politisch geprägte Engagement der Studenten zeigt sich in Aktivitäten des „Rings Christlich-Demokratischer Studenten“ und trägt zur Steigerung des Interesses an aktuellen Geschehnissen bei.

16) Rock your Life

Bei der just gegründeten und deutschlandweit vertretenen Initiative „Rock your Life“ unterstützen Studenten Haupt- und Realschüler beim Absolvieren ihres Abschlusses und begleitet Schüler während ihres Werdegangs.

17.) Tatort Campus

Das Team der Campuszeitung versorgt die Studenten regelmäßig mit aktuellen und spannenden Artikeln.

18.) Sportfreunde

Die sportliche Initiative gestaltet nicht nur das vielfältige Sportprogramm für die Studierenden sondern organisiert Wettkämpfe und Sportturniere.

Anlage zu 7a):

Stellenverteilung nach Statusgruppen

275 Mitarbeiter, davon

75	ProfessorInnen (darunter 4 Stiftungsprofessuren)
7	VertretungsprofessorInnen
6	Honorarprofessoren
22	Lehrkräfte für besondere Aufgaben
3	Wissenschaftliche MitarbeiterInnen
89	MitarbeiterInnen, nicht wissenschaftl. Personal (FB'e, Verwaltung, RZ, Bibliothek, etc.)
70	Drittmittelbeschäftigte
3	Auszubildende

Anlage zu 8.):

Strukturmaßnahmen zur Erfüllung der Einsparvorgabe

Folgende Planstellen werden ab 2015 nicht wiederbesetzt:

FB W:

„BWL SP: Steuerlehre“ (Ausscheidedatum: 01.03.2015)

FB AI:

„Sprachen und Compilerbau“ (Ausscheidedatum: 01.03.2018)

„Prozessleittechnik/Visualisierung“ (Ausscheidedatum: 01.09.2018)

„Laboringenieur“ (Ausscheidedatum: 01.11.2017)

FB Vw:“

„Zivilrecht“ (Ausscheidedatum: 01.03.2017)